



Hannoversche  
Geschichtsblätter  
SONDERHEFT

Kurzgefasste Saichronik  
Alt-Hannovers

bis zum Tode des Königs Ernst-August  
1851

von

Sanitätsrath Dr. med. Max Becker †

Sonderheft  
der Hannoverschen Geschichtsblätter  
1937

—  
Kurzfassete Bauchronik  
Alt-Hannovers

Nachstehende Abhandlung hat mein am 5. März 1936 in Hannover verstorbener Bruder Sanitätsrat Dr. med. Max Becker hinterlassen. Nach 30 Jahren ärztlicher Tätigkeit in Bochum kehrte er im Jahre 1929 in seine Vaterstadt Hannover zurück und hat hier mit großer Liebe und unermüdlicher Arbeitsfreudigkeit sein ganzes Interesse Alt-Hannover zugewendet. Bis zuletzt hat er an der „Kurzgefaßten Chronik Alt-Hannovers“ gearbeitet, um sie vor seinem Ableben noch fertig zu stellen. Sein schweres Leiden ließ ihn nicht mehr die Veröffentlichung erleben. Im Auftrage seiner Frau habe ich Herrn Archivdirektor Dr. Leonhardt gebeten, diese Arbeit den hannoverschen Geschichtsblättern einzufügen, in der Annahme, daß sie für deren Leserkreis von besonderem Interesse sein wird. Wenn sie für manchen eine wertvolle Ergänzung und Bereicherung eigenen Wissens bedeuten würde, so wäre meines Bruders Wunsch erfüllt.

Herrn Archivdirektor Dr. Leonhardt, der die große Liebenswürdigkeit hatte, das Manuskript einer kritischen Durchsicht zu unterziehen und auf Grund seiner besonderen Kenntnis von Alt-Hannover mit wertvollen Ergänzungen zu versehen, bin ich zu größtem Danke verpflichtet.

Prof. Dr. med. Adolph Becker.

Kurzgefaßte Bauchronik  
Alt-Hannovers  
bis zum Tode des Königs Ernst-August  
1851

Von

Sanitätörath Dr. med. Max Becker †

1937

---

Sonderheft der Hannoverschen Geschichtsblätter

## Vorwort.

Die vorliegende Arbeit bringt nicht Neues. Neu an ihr ist vielleicht nur die chronologische Anordnung des Inhaltes. Aber vielleicht ist sie gerade dieserhalb manchem nicht unwillkommen. Gedacht ist sie hauptsächlich als Nachschlagebuch über die Bautätigkeit in Hannover bis zu einem Zeitpunkt, welcher mit dem Tode des Königs Ernst-August 1851 und dem Wirken seines Oberhofbaudirektors Laves — die Errichtung des Hoftheaters 1848—52 ist dessen letztes Hauptwerk — die Bauperiode „Alt-Hannover“ abschließt.

Hannover, 1935.

Dr. Max Becker.

**Bis zum Regierungsantritt Herzog Erichs des Aelteren 1495.**

- 829 Angebliche Gründung Hannovers (Herman Bothes Sachsenchronik).
- Um 1100 Erwähnung eines Dorfes (vicus) Hanovere, mit anderen Siedelungen innerhalb der Bannmeile der Stadt (Putensen, Embere) um 1300 wüst gelegt.
- 1165 Hofstog Heinrich des Löwen auf seiner „curia Honovere“, 1294 als munitio Honovere noch außerhalb der Stadt. Rest der St. Gallenhof.
- 1189 Erste Erwähnung einer civitas Hanovere, Niederbrennung durch König Heinrich, Barbarossas Sohn, alsbald Neuaufbau als Zweistraßensiedlung.
- 1202 oppidum Honovir. 1241 Anerkennung der Ratsverfassung durch Herzog Otto das Kind.
- 1215 Erste Erwähnung der Burg Lauenrode der Grafen von Wunstorf und Künner (Grafen von Rode) an der Stelle der heutigen Synagoge.
- 1238 Erste Erwähnung einer Georgskirche; abgebrochen 1349.
- 1241 Erste Erwähnung der Regidienkirche sowie der auf der Burg Lauenrode befindlichen St. Gallenkapelle.
- 1256—58 Bau des Hospitals zum Heiligen Geist, stadteinwärts vom späteren Steintor, an der Stelle des Zusammenstoßes der heutigen Schmiede- und Knochenhauerstraße, „für Blinde, Lahme, arme Kranke und arme Reisende“. 1244—47 Neubau. 1894 abgebrochen und Neubau an der Heiligen-Geist-Straße.
- 1267 Erste Erwähnung einer („lateinischen“) Schule in Hannover. 1315 Neubau bei der Marktkirche. Die Herzöge Otto und Wilhelm überlassen sie im Jahre 1348 dem Räte der Stadt zu freier Verfügung. 1579 durch Feuer zerstört, 1583 neu, 1726 umgebaut.
- 1284 Heiligen-Geistkirche neben dem Hospiz, Zuweisung eigener Parochie. Seit Fertigstellung der Kreuzkirche 1333 nur noch für das Hospital benutzt. Sie wird 1656 Garnisonkirche und 1730 für die Garnisongemeinde erweitert. Aufbewahrungsort der Fahnen der englisch-deutschen Legion. Der Abbruch erfolgt 1875, nachdem schon 1866 der Militärgottesdienst in die Schloßkirche verlegt war.
- Gleichzeitig Erwähnung der „Capella leproforum“ vor dem Steintor, die das Bestehen eines Krankenhauses voraussetzt. Der Name „Nicolaikapelle“ erscheint zuerst 1323, nach ihr erhält das Hospiz den Namen (siehe 1325).
- Brühlstor (1301 „valva Brutonis“ erwähnt, das von der Stadt (oppidum) zur Burg (Lauenrode) führt. Lag am Ende der Rognmühle. Ersetzt durch das Steintor (siehe 1340).

- 1291 Minoritenkloster an der Leine, mit Kapelle und Friedhof auf einem von der Familie von Alten gestifteten Grundstück. 1436 „nova capella“, die heutige Schloßkirche.
- 1293 Erste Erwähnung der Curia Luccensis an der Osterstraße, einer Niederlassung des 1163 gegründeten Zisterzienserklosters in Luccum. 1299 Erweiterung, 1320 Bau des Abteihauses an der Stadtmauer. Die heutige Gestalt des Luccumer Hofes von 1736—39<sup>1)</sup>.
- 1297 Otto der Strenge gibt der Stadt die Erlaubnis, die Stadtbefestigung — die ersten Mauern werden im Jahre 1256 erwähnt — auszubauen. Die Stadtmauer ist vollendet 1357.
- 1299 Erste Erwähnung einer Pfarrkirche in Linden, sie war dem Heiligen Petrus geweiht. Neubau 1727, erhält erst 1872 den Namen „Martinskirche“. Linden bereits 1098 in einem Briefe des Bischofs Widelö von Minden erwähnt.
- 1300 Erwähnung des Negidientores auf der Breiten Straße, etwas stadteinwärts von der heutigen Großen Wallstraße. Abgebrochen 1748.
- vor 1308 Hof der Zisterzienser des Klosters Bekingerode-Marienrode an der Köbelingerstraße beim heutigen Knappenort. Capelle Philippi et Jacobi daselbst 1439. 1610 von der Stadt angekauft.
- 1310 Erste Erwähnung eines Wächterganges und des Stadtgrabens dem Innern der Stadtmauer entlang.
- 1314 Erste Erwähnung des Steintors zwischen der heutigen Marßall- und Schillerstraße. Abgebrochen 1741.
- 1318 Hof der Dominikaner in Hildesheim (Deweler Hof) an der Köbelingerstraße, der Bullen- (ab 1846 Altstädter Schul-)straße gegenüber. 1536 der Stadt überlassen. Neubau 1576 für den Stadtarzt (Physikatshof). Abgebrochen 1890.
- 1322 Otto der Strenge verleiht der Stadt das Recht Münzen zu prägen. Wo die ersten Münzen geprägt sind, ist nicht erwiesen. Nach Erbauung des Rathhauses vielleicht in diesem. 1501 befindet sich die Münzschmiede am Kreuzkirchhof, sie wird 1535 in das verlassene Minoritenkloster und 1637 in den Klostergang verlegt.
- 1325 Erste Erwähnung des Hospitals, curia leproforum, vor dem Steintor. 1354 Umbau, etwa 1732 Stift für weibliche Arme. Neubau 1728. Umbau der beiden vortretenden Gebäude an den Ecken 1857—58. 1893 nach der Edenstraße verlegt, Statue des Heiligen Nicolaus und Stadtwappen werden mitgenommen. Der Kirchhof 1598 und 1637 vergrößert und in letzterem Jahre mit einer Mauer umgeben. Umbau der Kapelle 1742 und 1883. Im 7-jährigen Kriege französisches Lazarett. Nach Vollendung der Christuskirche und bis zum Beginn des Weltkrieges der englischen Gemeinde für ihren Gottesdienst überlassen. Nicolai-kirchhof geschlossen 1866. 1898—99 Unterbringung alter Grabsteine in einer angebauten Denkmalkalle (Lüer).

<sup>1)</sup> Das einzige in Hannover bestehende Kloster gehörte den Minoriten — gegründet 1291—1309.

1328 Haus der Carmeliter vom Kloster Marienam an der Osterstraße.

1329 Erste Erwähnung der Brückmühle am westlichen Leinearm der Insel. Ursprünglich im Lehnsbesitz der von Roden und der Kniggen wird sie 1386 vom Landesherren dem Hospital St. Spiritus geschenkt und in der Folge von der Stadt in Betrieb gehalten. 1586 und 1670 um- und 1858—61 neugebaut (Droste).

1331 Haus der Augustiner von Herford an der Grüttemeyer- (seit 1498 Kösseler-) Straße kommt nach der Reformation an die Familie von Klenske, dann an die von Roden.

1338 Gründung der Kreuzkirche mit Kirchhof als Pfarrkirche anstatt der Heiligen-Geist-Kirche. Anbau der St. Annencapelle 1496—97. Der Turm stürzt 1630 ein. Ein neuer, dem Ratsherrn Duve in Auftrag gegeben, in den Jahren 1652—55. 1655 Anbau der Dube-capelle (Siemerding, Ueber Duve siehe unter 1637—40). Die Umgebung der Kreuzkirche ist die Keinzelle des hannoverschen Gemeinwesens, das sich um den 1163 erstmals als „curia Honovere“ erwähnten St. Gallenhof an der Burgstraße bildet.

1340 Leinetor an der heutigen Schloßstraße, abgebrochen 1797, als Ersatz für die geschlossene „Valva Brulonis“ (siehe 1284).

1347 Neubau der Megidienkirche. Der Turm 1695 abgebrochen, der jetzige von 1703—17. Innere Umbauten 1825, 1874 und 1887. Im Turm die älteste Kirchenglocke Hannovers, aus der alten Megidienkirche von 1241. Sie schlägt noch heute die Viertelstunden.

Der Rat der Stadt kauft von Otto von Roden die schon 1226 zur Herrschaft Meinersen gehörige Klickmühle am östlichen Leinearm der Insel, sowie das Gelände zwischen ihr und der Brückmühle (Ottenwerder). Man gelangte zu ihr durch die Klickmolenstraße (heutige Mühlenstraße), die zu dem Mühlenplatz durch die Waterpforte in der alten Stadtmauer führte. Umbauten 1442, in Verbindung mit dem „Wasserturm“ 1535, und 1612. Abgebrochen 1896. Neubau der Flußwasserkunst 1897—98. An derselben Inschrifttafeln mit Beziehung auf Erneuerungsarbeiten an verschiedenen Mühlen. Drei Außenmühlen liegen am äußeren Leinearm, welcher oberhalb der heutigen Inselbildung nordwestwärts abzweigte und sich beim Roten Turm (siehe unter 1371) mit der Ihme vereinigte. Die Nige Mühle kommt 1358, die gegenüberliegende Luchtemühle und die unterhalb beider gelegene Hamelmühle 1377 an das Heiliggeiststift. Weiter leineabwärts die zur Burg Lauenrode gehörige Hofmühle, seit 1357 Eigentum der Stadt. Weitere andere Außenmühlen sind die beiden des Dorfes Embere und — 1303 zuerst genannt — die Stapelmühle, zur Gemarkung Putensen gehörig und um 1400 stillgelegt.

Vor 1350 Häuser der Klöster Barfinghausen und Marienwerder und Hof des Klosters Mariensee an der „nigen mure“ (Mauerstraße, seit 1850 Marstallstraße).

1350—59 Marktkirche als Ersatz der zuerst 1258 genannten und 1349 abgebrochenen Georgskirche. St. Jacobus und St. Georg am heutigen Turmportal um 1400. Sonnenuhr (1555) und Monduhr (1700) an der Südseite des Turms. Größere bauliche Veränderungen 1852—55: Entfernung der an der Nordseite befind-



lichen St. Annen- oder Sodencapelle von 1510; das Turmportal wird erneuert und in der Turmhalle ein Kriegsmuseum eingerichtet <sup>1)</sup>.

Nördlich der Kirche der Hofenmarkt — zuletzt und bis 1860 Schöffelnarkt genannt —: Verkaufsbuden (*macella penesticorum*, 1315 zuerst erwähnt), der Buchhändler, der „Luchtemaker“ u. a., Wohnung des Cantors und des Conrektors der benachbarten Schule, das Pfarwitwenhaus, die Stadtfüche (Garbraderei), der Brotscharren u. a. Der Complex abgebrochen 1839. Zwischen Knochenhauerstraße und Schmiedestraße das alte Pastorat, Geburtshaus der Brüder August-Wilhelm und Friedrich Schlegel. Daneben die Hohe Schule, das spätere Lyceum. Die Schule wird 1805 an den Mühlen-, späteren Friederikenplatz, verlegt, und in das verlassene Schulgebäude kommt die Militärapotheke. An ihren Platz — sie wird nach der jetzigen Artilleriestraße verlegt — 1844 ein neues Predigerhaus. Beide Predigerhäuser werden 1885 zusammen mit den Nachbarhäusern entfernt, um Platz zu schaffen und eine direkte Verbindung zwischen Seilwinder- und Kramerstraße herzustellen. Mitten auf dem Hofenmarkt, von der Köbelingerstraße hierherverlegt, von 1565 bis 1845 die Stadtwage. Hinter dieser, an der Schmiedestraße die herzogliche „Tollenbude“ (Zollbude, Stadtwogtei), wo die Abgaben für die Marktbenutzung erhoben werden. Abgebrochen 1560. Der Platz südlich der Kirche ist Begräbnisplatz. Hier versammeln sich die Bürger bei wichtigen Gelegenheiten, und hier stand vor Erbauung des Rathauses die Gerichtslaube.

1352 Holzhof (*curia lignorum*) vor dem Eckturn an der Burgstraße gegenüber den Höfen der Klöster Barsinghausen und Marienwerder.

1354 Marienkapelle — Kapelle Unserer lieben Frauen — mit Kirchhof vor dem Aegidientore an der Stelle des jetzigen Hundemarktes. Abbruch 1543 und hölzerner Neubau auf der anderen Seite vor dem Tore (an der Stelle des heutigen Kaufhauses Mogge und Wallis) 1554. Dieser abgebrochen 1645—47 wegen Erweiterung der Festungswerke (Liebfrauenstraße). An der Marienkapelle der seit 1648 an der Aegidientirche angebrachte angebliche Gedenkstein an Hannover's „Spartaner“ von 1490 <sup>2)</sup>.

1357 Mit dem Bau des Beginenturms am Leineufer Ende der Beginen-, heutigen Pferdestraße, wird die Stadtmauer, von der Reste noch heute vorhanden, fertiggestellt. Er dient zum Schutze der Stadt gegen die schräg gegenüberliegende Burg

<sup>1)</sup> Der seit 1388 an auf der Höhe des Turms hausende Wächter hatte auf feindliche Ueberfälle zu achten und im gegebenen Falle die wehrhaften Bürger durch Sturmgeläut zusammenzurufen. Später war er dann nur noch ein wichtiger Factor des Feuerlöschwesens, indem er ausbrechende Feuer durch die Ausstreckung einer die Richtung angegebenden Fahne, bei Nacht einer roten Laterne, meldete. Erst 1902 geht der Posten ein.

<sup>2)</sup> Der Stein trägt die Jahreszahl MCCCCLXXX. Es ist nicht anzunehmen, daß ein viertes X am Ende derselben verwittert wäre, und es sich tatsächlich um eine Erinnerungstafel an den Ueberfall Hannovers durch den Herzog Heinrich den Älteren von Braunschweig-Wolfenbüttel im Jahre 1490, bei dem die Wächter des Döhrener Turm der Sage nach „zu Tode geschmaucht seien“, handeln könnte. Wahrscheinlich hat die Inschrift eine andere Bedeutung, und erst der Volksmund hat später den Stein mit dem kriegerischen Ueberfall auf Hannover von 1490 in Zusammenhang gebracht. Die — jetzt zugemauerte — Rückseite des Gedenksteines könnte vielleicht nähere Aufschlüsse bringen.

Laurenrode, nachdem der Landesherr die Mauerverstärkung an dieser Stelle unter-  
sagt hatte. Die Lücke wird erst 1371 nach dem Falle der Burg ausgefüllt. Die  
Mauer, welche wohl eine Durchschnittshöhe von 5,5 Metern hat, und deren  
Stärke nirgends 1,25 Meter überschreitet, wird außen von einem breiten Graben,  
dahinter von einer entsprechenden Wallauffschüttung und dahinter abermals von  
einem Graben begleitet und hat schließlich 36, 1740 noch 24 feste Türme. Der  
Wehrgraben nimmt seinen Anfang bei der Klicdmühle, läuft bis zum Regidientore,  
wo er den Schepgraven (siehe unten) aufnimmt, zieht sich etwa längs der heu-  
tigen Georgstraße zum Steintore hin und mündet bei der heutigen Goethebrücke  
wieder in die Leine. Gegen Westen ersetzt die Leine den Graben.

Drei Tore vermitteln den Zugang zur Stadt: besonders hohe viereckige Türme  
in der Stadtmauer mit Durchfahrt und festen Torflügeln. Sie werden später durch  
Zwinger geschützt und erfahren im Uebrigen im Laufe der Jahre mehrfache  
Aenderungen und Verlegungen: 1300 Regidientor auf der Breitenstraße  
etwas stadteinwärts von der heutigen Großen Wallstraße. Gedenktafel Breiten-  
straße 25. Sein Turm enthält unter dem Dach Zellen für Gefangene und  
Geistesranke. Als Deckung der Walldurchfahrt 1504 ein Zwinger, welcher 1610  
ausbrennt und zu einem Geschützstand umgebaut wird. 1648 Anlage eines  
Ravelins vor dem Tore. Tor und Zwinger abgebrochen 1748. 1749 äußeres  
Regidientor vor dem Eingange zur Braunschweiger Straße. Das äußere Regidien-  
tor wird 1859 abgebrochen.

1314 Steintor am Schnittpunkt der heutigen Steintor- und Schillerstraße.  
Gedenktafel Steintorstraße 15. Zwinger vor demselben 1492. Abgebrochen  
1741. 1582 mittleres Steintor (Walldurchfahrt). Abgebrochen 1712. 1713  
äußeres Steintor.

1340 Leinetor an der heutigen Schloßstraße mit Turmuhr und Glocke. Ge-  
denktafel am Schloß. Abgebrochen 1797. Der 1517 an ihm erbaute Zwinger  
wird 1639 abgebrochen und an seiner Stelle das noch heute stehende Schuh-  
macheramtshaus errichtet. 1544 äußeres Leinetor mit Zwinger und Zugbrücke  
am Brückmühlenarm der Leine. 1600 zweiter Zwinger und breites Außenwerk  
in der Richtung auf die Nordwestecke der Stadt (Bergfried am Grüttemeierkamp).  
Nicht vollendet, 1679—82 eingeebnet und zur Bebauung freigegeben (Neue  
Straße). 1632 Außenwerk in südlicher Richtung zum Schutze der Mühlen. An  
den drei Stadttoren ist der Graben überbrückt.

1680 Umbau des „Eckturmes“ zum „Neuen Tore“. Im 17. Jahrhundert  
kommen ferner das Calenberger- und das Clevertor und im 18. das  
Holz-Tor von der Ohre hinzu.

Vier ungefähr parallel laufende Straßenzüge vermitteln den Verkehr in der  
Stadt: Leinstraße 1303 — Burgstraße 1359, Köbelingerstraße 1308 — Uppe  
dem Mien Steinwege (heute Knochenhauerstraße) 1316, Marktstraße 1308 —  
Schmiedestraße 1347, Osterstraße 1308. Sie werden durch Quergassen unter-  
einander und mit der Stadtmauer verbunden im Laufe der Zeit: Großer und  
Kleiner Wulfeshorn (heute Packhoffstraßen), Wrenschenhagen (heute Kaiserstraße).

Bockstraße (heute Ballhoffstraße), Unslinger- (heute Seilwinderstraße), Eckstraße (heute Marstallstraße), Grüttener- (heute Röselerstraße), Spreenwinkel, Twengerstraße (heute Neuer Weg) u. a. m.

Auf dem 1365 angelegten Schep-Graben, welcher vom Warmbüchen-Misburger Moor durch die Ellenriede zum späteren Neuen Hause, von hier zum Aegidientor führt und in Verbindung mit dem Stadigraben und der Leine steht, werden Holz, Torf und — aus der auf der Masch etwa an der Stelle der heutigen Lemförderstraße gelegenen, schon 1371 erwähnten und 1638 an den Engesolder Berg verlegten städtischen Ziegelei — Ziegel gelöst. Der Transport zu Wasser wird später verlassen, eine Wiederaufnahme 1746 scheidet an der Sabotage der Buchholzer Bauern. Der Betrieb 1751 wieder eingestellt. Der Wolfzgraben entlang der Marienstraße -- bis 1845 „Am Wolfzgraben“ — zum Aegidientor diente der Sulentwässerung. Ihm wurde etwa 1770 der Eisenriedegrenzgraben entlang dem damals angelegten Misburgerdamm zugeleitet. Der Kotgraben zur Aufnahme der Hausabfälle und des Unrats, soweit diese nicht direkt in die Leine abgeführt werden, vom Steintor außerhalb der Stadtmauer östlich um die Stadt bis zur Einmündung in die Leine bei der Klickmühle trat an Stelle des inneren Wehrgrabens.

Haus der Beginen an der Beginenstraße. Der weibliche Orden verläßt nach Einführung der Reformation sein Haus. Dieses wird zum Ratsmarstall umgebaut (1533).

1368 Die Curia St. Crncis, zur Kreuzkirche gehörig, in der Burgstraße an der Stelle der heutigen Bürgerschule I. Im 18. Jahrhundert zeitweilig Posthaus, ab 1821 Dienstwohnung des Stadtdirektors und Sitz der Polizeidirektion, welche 1850 in die Brandstraße übersiedelt. Abgerissen 1889 und der dabei gefundene Stadt-wappenstein an der Marstallstraßenseite der Bürgerschule angebracht.

1371 Der Erbfolgekrieg zwischen den Herzögen Magnus von Braunschweig und Albrecht von Sachsen und Lüneburg endigt mit der Eroberung der Burg Lauenrode durch den Letzteren unter Hilfeleistung der Hannoveraner. Hannover erhält als Entgelt das Privileg („das fährnehmste unter allen“), über die Burg nach Belieben zu verfügen sowie die Befestigung zu verstärken. Abtragung der Burg und bald darauf der auf ihr befindlichen St. Gallencapelle. Ein zwanzig Meter langer Mauerrest hinter dem heutigen Hause Bergstraße 8 vielleicht ein Teil der Umfassungsmauer gewesen. Der Berg, auf dem die Burg gestanden, wird 1541 mit Erlaubnis des Landesherrn auf das rechte Leinufer transportiert und dadurch das „Hohe Ufer“ geschaffen. Der Beginenturm erscheint seitdem um mehrere Meter niedriger. Auf dem Platze wird später eine Stange mit einem Papagei errichtet, welcher den Stadtsoldaten als Zielscheibe beim Armbrustschießen dient. Erste Erwähnung der Ellenriede, deren Eigentum mit dem Rechte „den Wald zu pflegen und zu mehren“ damals der Stadt bestätigt wird. Das beim späteren „Neuen Hause“ befindliche „Rad“, ein Irrweg von vielfach gewundenen Gängen, hält die Erinnerung an eine vorgeschichtliche Kultstätte fest, die auf menschliche Siedlungen hinweist. 1935 ist es an anderer Stelle im Walde erneuert.

Anlage der Landwehr: Wallgräben zum Schutze der Stadt und Sicherung der Eilenriede dem Rande derselben entlang und hinüber zum heutigen Tiergarten. Außerdem Landwehrtürme an den anderen Hauptzugangsstraßen der Stadt. 1373 Kirchhörderturm, 1382 Döhrenerturm (1889 restauriert und erhöht), 1387 Eisterturm, 1407 Pferdeturm (1890 restauriert; hier hatte die Stadt einen Pferdestall), 1392 Steuerndieb, 1461 Bischofsholerturm. Den Schutz der anderen Stadtseite bilden außer der Leine der vor 1441 erbaute Rote Turm, westlich des Schnittpunktes der heutigen Dachsenhausen- und Calenberger Straße gelegen (abgebrochen 1646 bei Hineinbeziehung der Calenberger Neustadt in die Befestigungen), und der Turm auf dem Lindener Berge von 1392. Die Waldhüterwohnungen neben den Eilenriedewarttürmen werden seit 1681 nach und nach zu Waldwirtschaften.

1378--82 Lord von Alten erbaut in der Neustadt — 1285 „nova civitas extra muros“ — die Mariencapelle zwischen der heutigen Großen Duvenstraße und Rote Reihe. Sie ist 1670 bis 1856 Schule und wird 1859 abgebrochen.

1389 Osterstove — *stupa* — an der Osterstraße, älteste städtische Heizluft- und Dampfbadeanstalt. 1393 die Nye Stove an der Leinstraße. Eine dritte, die Leyn-Stove, auf dem nördlichen Abschnitt der Insel. Die Badestuben werden im Laufe des 17. Jahrhunderts von der Stadt in Färberhäuser umgewandelt.

1392 Turm auf dem Lindener Berge. An seiner Stelle läßt Herzog Georg Wilhelm 1651 die Windmühle bauen.

1413 Zwinger in der Dwengerstraße (1670 Im blauen Donner, 1840 Neuer Weg). Abgebrochen 1784 vor Durchlegung des Blauen Donners nach der Friedrichstraße.

1420 Heutiges Hans Marktstraße 47 gilt als ältester bürgerlicher Ziegelbau Hannovers, um 1430 im Besitz eines Bruders des aus Hannover stammenden Bischofs von Lübeck Johann Scheele. Viele bauliche Veränderungen und heute als Ziegelbau äußerlich nicht mehr kenntlich. 1852 Thalia-Säle, 1879 Residenztheater, 1922 Autohallen.

1428 Rathausneubau für das schon 1303 genannte „Theatrum“ in hauptsächlich drei Bauperioden. Das älteste Stück der Marktstraßenflügel 1428 vollendet. 1455 der Flügel am Markt, 1490 Verlängerung der Marktstraßenfront nach Süden und Anlage einer Laube nach der Köbelingerstraße zu. Ueber beiden die Sitzungszimmer und das „Dankhus“, wo die bürgerlichen Hochzeiten abgehalten wurden 1566—67 der für die Ratsapotheke bestimmte Flügel an der Köbelingerstraße unter Einbeziehung des alten Schuhhofes daselbst (des Amtshauses der Schuhmacher) nebst zugehörigem Gerberhause (Behrhause) und der hier seit etwa 1460 befindlichen Stadtwage. Letztere wird 1565 an den Hokenmarkt verlegt. Seit 1576 Umbau im Renaissancestil mit Sandsteinfassung der Fenster und Türen und turmartigen Ausbau nach dem Markte zu. Der Apothekenflügel wird 1844 durch einen Neubau im venetianischen Stil ersetzt (Andreae). Ab 1863 nicht mehr als Rathaus benutzt. Im Jahre 1865 ist man drauf und dran, das Rathaus gänzlich niederzureißen. Nur den energischen Protesten des hannoverschen Architekten- und Ingenieurvereins ist es zu verdanken, daß der Plan nicht zur Aus-

führung kommt. Stilgerechte Wiederherstellung des Rathhauses durch Hase 1875—81. Bei dieser Gelegenheit die nichtgotischen Zutaten der Fensterrahmen entfernt und zum Teil am Neubau Hinüberstraße 20, Ecke Schiffgraben, wieder verwendet.

Die Ratsapothekete züchtete die einheimischen Heilkräuter in dem ehemaligen Krautgarten der Minoritenmönche, neben deren Kloster gelegen, als dessen Erbsaß 1638 der „Apothekergarten“ neben dem Siegelhof vor dem Negidientore angelegt wurde.

1428 lag bereits an der Leinstraße neben dem Mönchekirchhof ein „Wasserhof“.

1439 Die „Hern Porte“ als Hausname erwähnt. Das gotische Giebelhaus, Ecke der Markt- und Grüttmeyer- (heutigen Köfeler-)straße stammte erst aus späterer Zeit (etwa 1490), abgebrochen 1886.

1440 (?) Roter Turm an der Schnittstelle der heutigen Calenberger- und Dachenhausenstraße. Abgebrochen 1646.

1445—46 Bau der neuen St. Gallencapelle auf dem St. Gallenhofe, einem Gelände, das sich an der südlichen Seite der heutigen Ballhoffstraße bis zur Burgstraße hin erstreckte. Sie wird 1534 mit der Einführung der Reformation verlassen. Die Ausstattung kommt in die Marktkirche, die Glocken in die Neustädter Mariencapelle. Stürzt ein 1630. Die Trümmer später beim Bau der Neustädter Kirche verwendet.

Der St. Gallenhof — Curia St. Galli —, ein herzoglicher Meierhof und vielleicht Nachfolger der Curia Hannovere Heinrichs des Löwen, gehörte nebst umfangreichen Ländereien zur alten St. Gallencapelle auf der Burg Lauenrode. Erich der Jüngere belehnt mit ihm und seinen Gütern 1564 den Großvogt zum Calenberge Conrad Wedemeyer („Wedemeyer's Hof“) und seine Erben. Trotz des unbestrittenen Lehnsbesitzes der Familie Wedemeyer überläßt der Herzog Georg Wilhelm bei seiner Uebersiedlung nach Celle 1665 das von ihm auf dem Gallenhof errichtete sogenannte „Ballhaus“ (siehe unter 1649) seinem Günstling Stechinelli, den er aus Venedig mit nach Hannover gebracht hatte. Vergebens suchen die Lehnssträger ihr Recht auf den Platz des Ballhauses durch einen Prozeß zur Geltung zu bringen. 1728 geht der ländliche Grundbesitz unter Wahrung des landesherrlichen Lehnsrechtes an die Stadt über.

Um 1450 Das letzte noch erhaltene gotische Backstein-Giebelwohnhaus Mit Hannovers: Knochenhauerstraße 28, in den unteren Geschossen mehrfach umgebaut. (Die sogenannte „Alte Kanzlei“ an der Ecke der Oster- und Breitenstraße ist etwa 100 Jahre jünger. Die Justizkanzlei, welche sich im 1741 abgebrannten Lein-Flügel des Schlosses befunden hatte, hier bis 1762.)

1466 Die hannoverschen Bürger brennen in ihrem Streite mit Herzog Wilhelm d. ä. die herzogliche (Calenberger) Neustadt nieder.

1468 Der Rat verhandelt mit Herzog Wilhelm über das bisher dort nicht geübte Papageienschießen auf dem Lauenröder Berg. Der Papageienbaum wird dort 1532 erneuert und stand noch 1579, als das Feuerschießen schon auf dem Klagesmarkte geübt wurde. Bei Umwandlung des Weghauses Bischofshole in eine

- Waldwirtschaft, 1681, wird dort wieder ein Papageienbaum zur Belustigung der Besucher errichtet, wie später auch beim Neuen Hause.
- 1487 „Waterucht“ auf der Insel vor dem Leinetor. Sie und der Wasserhof an der Leinstraße werden überflüssig durch die Errichtung des Wasserturms bei der Klickmühle 1535.
- 1491 Alter Potthof neben der Ostersrove an der Osterstraße, und ein zweiter weiter südlich gelegen, bestehen längere Zeit neben einander. Auf dem alten wurde 1649 das Brauergildehaus errichtet. Vom neuen Potthof Durchbruch der Potthofstraße 1876.
- 1492 Zwinger am Steinetor von 1314. Beides abgebrochen 1741.

#### Herzog Erich der Jeltete 1495—1540.

- 1496—97 Anbau der St. Annencapelle an der Kreuzkirche.
- 1504 Zwinger am Negidientor, welches 1610 ausbrennt und umgebaut wird. Abgebrochen 1748.
- 1510 St. Annen- oder Sodencapelle an der Nordseite der Marktkirche. Wieder entfernt 1852—55.
- 1517 Zwinger am inneren Leinetor. Er wird 1639 an das Schusteramt verkauft und an seiner Stelle das Schuhmacheramts Haus errichtet.
- 1521 Mittleres Negidientor (Homeyde).
- 1531 Heutiges Haus Marktstraße 37. Eines der ältesten — die Toreinfahrt entfernt — noch vorhandenen Fachwerkhäuser der Stadt.
- 1535—34 Der weibliche Orden der Beginen verläßt nach Einführung der Reformation in Hannover sein schon 1357 bestehendes Haus an der Beginenstraße. Auf das Grundstück wird der Ratsmarstall verlegt. Er hatte ursprünglich an der Ballhofstraße dem Gallenhofe gegenüber gelegen und war um 1435 an das Leinetor, der Waterucht gegenüber verlegt worden. Die Beginenstraße jetzt Pferdestraße. Der Ratsmarstall geht ein 1739. Die Minoriten wandern aus. Das Kloster wurde als Altersheim (Ratskloster) weiter benutzt, dem 1587 eine neue Stiftung, das Sodenkloster, angegliedert wurde. Das Stadtzeughaus, die Münze und das Salz- und Kornmagazin werden in das verlassene Grundstück verlegt, eine städtische Schreib- und Rechenschule darin 1580 gegründet.
- 1534 Haus Knochenhauerstraße 8, wohl das älteste der noch vorhandenen stadthannoverschen Fachwerk-Siebelhäuser.
- 1535 Wasserkunst neben der Klickmühle, wo das Wasser der Leine durch ein Pumpwerk hochgehoben und in hölzernen Röhren zum Pipenborn und von da weiter in die Stadt geleitet wird. Umbau 1845, Abbruch 1896. Neue Flugwasserkunst 1897—98.

Herzog Erich der Jüngere 1540—1584.

1541 Der Altstädter Fleischscharren, an der Ecke der Damm- und Köbelerstraße an der Stelle des 1428 abgebrannten Amtshauses der Knochenhauer (Goldnenborg; in ihr verbrannte damals ein Teil der während des Rathausumbaus aufbewahrten Stadtbücher). Abgebrochen 1843.

Abtragung des Berges, auf dem die Burg Kauenecke gestanden, und Hinüberschaffung des Erdreiches auf das rechte Leineufer zur Anlage des „Dreckwalles“ (heißt „Hohes Ufer“).

1543 Anlage des Steinhoveds (Bastion) am „Himmelreich“.

1544 Anlage des äußersten Leintores mit Zwinger und Bollwerk. Es wird damit begonnen, die Verteidigungswerke der Stadt den durch die Erfindung des Schießpulvers geänderten Verhältnissen anzupassen. Der äußere Stadtgraben wird erweitert, die Walldurchfahrten überwölbt (Homeyden), der Wall selbst mit gemauerten Geschützständen (Rondelen) ausgerüstet. Der Wächtergang innerhalb der Stadtmauer wird überflüssig und nach und nach an die Anlieger verkauft.

Der letzte Bauabschnitt umfaßt die Sicherung der Insel: Verstärkung des äußeren Leintores durch einen zweiten Zwinger und Anlage eines Walles jenseits des Brückmühlenstroms gegen die Calenberger Neustadt. Diese Befestigungsarbeiten sind kurz nach 1600 beendet.

1546 Roggmühle an der heutigen nach ihr benannten Straße. Eine ältere lag schon vor 1440 am Großen Wulfeshorn. Die Roggmühlenstraße wird 1886 unter Verfüllung des 1643—49 leinwärts vor ihr erbauten Landeszeughauses nach der Leine zu durchgelegt.

1551 Pipenborn auf dem Markte an der Stelle eines älteren Brunnens, von Meister Arnd Siemerding, der die hannoversche Bildhauerschule der folgenden 200 Jahre begründete. Reste 1926 durch Leonhardt entdeckt, im Leibnitz-Hause. Er erhält das Wasser vom Wasserturm. 1618 abgebrochen, „weil man seine Gestalt nicht anständig fand“. Statt seiner der Actäonbrunnen (1619).

1558 Streichwehr der Leine entlang. (Stein an der Burgstraße.)

Windmühle auf dem Windmühlentrondell am Himmelreiche. Sie kommt 1701 vor das Regidientor, 1749 auf die Sparrenbergbastion (Stelle des heutigen Opernhauses, dem sie wiederum Platz machen muß), liegt bis 1873 am Emmerberge, dann auf dem Engesohder Berge und ist noch heute in Betrieb in Hofneubotel bei Celle.

1565 Haus Windheim am Markt, heute Markt 15. Eins der schönsten der noch vorhandenen althannoverschen Stiebelhäuser.

Die Stadtwage, welche sich ursprünglich an der Köbelerstraße, neben dem Schühhof befunden hatte, kommt an den Hokenmarkt gegenüber der Seilwinderstraße. 1737 Neubau. Dieser 1845 wieder abgerissen und die Wage gleichzeitig mit dem Spritzenhaus in die Neue Straße gegenüber dem heutigen Armenhaus verlegt. Hier hatten sich bis dahin der Neustädter Fleischscharren und vorher die Hofwagenrennen befunden. Die Wage geht hier ein 1870.

1570 Ein in der Stadtmauer zwischen dem Megidien- und dem Steintor befindlicher städtischer Pulverturm fliegt durch Blitzschlag in die Luft. Die bis dahin in mehreren Stadttürmen verwahrten Pulvervorräte kommen in den 1521 erbauten Zwinger im langen Wall, der an der Stelle des Marschmerdenkmals vor dem heutigen Opernhause stand. Das landesherrliche Pulvermagazin war später in einer Bastion an der späteren Georgstraße, dem Ausgange der späteren Großen Packhofstraße gegenüber, untergebracht. Es kommt nach der Entfestigung der Stadt am Ende des 18. Jahrhunderts auf die Vult; an seiner Stelle wird der Packhof eingerichtet, dieser wieder 1862 an die Artilleriestraße verlegt. Ein weiteres herrschaftliches Pulvermagazin befand sich in der Bastion gegenüber dem Locomotiv Hof.

Hölzerne Brücke vor dem alten Leinetorturm; sie wird 1713 steinern erneuert.

1573 Das Schützenhaus neben dem Nikolaihof auf dem Klagesmarkt wird erstmals erwähnt. Es bestand dort rund 250 Jahre.

Umbau des Rathauses im Stil der Weserrenaissance durch Meister Friedrich Meersmann von Petershagen.

1576 Neubau für den Stadtarzt (Physicatshof) an Stelle des vom Rat übernommenen Hauses der Hildesheimer Dominikaner (Peweler Hof) gegenüber der Schulstraße.

1579 Pfarrhaus am Kreuzkirchhof. Es wird 1867 durch den jetzigen Bau ersetzt. Die Hohe Schule am Markt brennt ab. Neubau 1583.

1581 Stadtließhaus neben dem Neuen Tore an der Burgstraße außerhalb der Stadtmauer. Abgebrochen 1713 zwecks Platzbeschaffung für den neuen herrschaftlichen Marstall.

1583 Leinstraße, heute 32. Wohnung des 1691 wegen einer Verschwörung gegen den Churfürsten Ernst-August hingerichteten Oberjägermeister von Moltke. Heute Hahn'sche Buchhandlung. Erstes Wohnhaus im Stile der Weserrenaissance.

#### Herzog Julius 1584—1589<sup>1)</sup>.

1586 Umbau der Brückmühle.

#### Herzog Heinrich-Julius 1589—1613.

1591 Anbau eines Magazins an den Zwinger im langen Wall.

Stadtzenghaus am Zwinger des langen Walles. Es wird 1789 bei der Anlage der Georgstraße niedergedrückt und mit seinem Material die bis jetzt von ihm beherbergte Anatomie am neuen Steintor neu errichtet.

<sup>1)</sup> Mit Erich dem Jüngeren stirbt die Calenberger Linie aus. Hannover kommt an Braunschweig-Wolfenbüttel, die beide auch schon bis 1495 vereinigt gewesen waren, und wo seit 1568 der Herzog Julius regiert.



- 1592 Ausbau des mittleren Steintores, vollendet durch Meister Hans Nottelmann d. ä. (sogenanntes „Neues Haus“ mit der „Luchte“). Abgebrochen 1712.  
Heutiges Haus Leinstraße 8. Hölty's Sterbehäus.
- 1593 Neuer Gehrhof der Schuhmacher „am Gerhose“ (1740 Kleine Klosterstraße, 1750 Klostergang) für den alten auf dem Ottenwerder gegenüber dem Kloster gelegenen und 1512 abgebrochenen. An den früheren Platz kommt der städtische Bauhof von der Burgstraße. (Das Baumniveau des Gerhofs lag um etwa drei Meter tiefer als das des heutigen Klosterganges, so daß die Sechschwelle des Obergeschosses dicht über dem Pflaster liegt.)
- 1599-1600 Ausbau der Befestigung gegen die Neustadt beiderseits des äußeren Leintores. Verlegung des Flußlaufes hinter den neuen Wall. Erbauung eines zweiten Zwingers (Fundamente beim Neubau des Regierungsgebäudes 1879 wieder aufgedeckt) gegenüber dem alten von 1544. Erneuerung der dortigen Brücke. Das Torgebäude wird hinter den Fluß zwischen die beiden äußersten Häuser der Ernst-Auguststraße verlegt. Abgebrochen 1682.
- 1605 Jhmbrücke nach Linden erneuert, 1658 durch Eisgang zerstört.
- 1608 Heutiges Haus Leinstraße 12, „eins der schönsten Wohnhäuser Alt-Hannovers“ (Leonhardt). Ein Mischbau, wie sie um diese Zeit mehrfach aufgeführt werden: untere Stockwerke massiv, obere Fachwerk.  
Erste Synagoge Auf dem Berge, an der heutigen Poststraße. Sie wird beim Regierungsantritt Friedrich Ulrichs, 1613, wieder zerstört, die Juden 1620 von der Neustadt vertrieben. Eine neue Synagoge, die spätere „alte“, wird 1703 an der Bergstraße errichtet.

#### Herzog Friedrich - Ulrich 1613—1654.

- 1619 „Haus der Väter“ an der Leinstraße des Dr. Georg Cürck. Architekt: Meister Joachim Pap, Bildhauerarbeiten: wohl Hans Nottelmann d. j. (von dem auch Osterstraße 81 und Leinstraße 3). Der Hof kauft es nebst den angrenzenden Häusern 1801, um Platz für den noch fehlenden Schloßflügel zu schaffen — zum Bau kommt es nicht — und von ihm 1852 der Maler Prof. Westerley, der es unter vielfachen Aenderungen in seinem Garten an der Langenlaube wiederaufbaut; an Stelle des hölzernen Vorbaus wird der Steinerkerbau des Versmann'schen Hauses, Schmiedestraße 29, angebaut. Er stammt aus 1621. Die schmiedeeiserne Tür am Seiteneingange ist vom Baptisterium der Kreuzkirche, Holzschmühereien im Innern aus der damals gerade im Innernumbau befindlichen Marktkirche.  
Actäonbrunnen auf dem Markte für den Pipenborn von 1551 mit Inschrift, welche die Erfindung des Broyhans besingt. Von ihm aus wird das Wasser in 16 Leitungen in die Straßen zu 317 Pumpen geleitet. An dem zu Anfang des 19. Jahrhunderts entfernten Brunnen befindlich gewesene steinerne Bildplatten befinden sich heute im Hofe des an der Stelle des 1894 abgebrannten Brauergilbehäuses von 1642 erbauten Hauses Osterstraße 83.

1630 Die St. Gallencapelle von 1445—46 — seit Einführung der Reformation verlassen und baufällig — stürzt ein.  
Der Kreuzfickenturm stürzt ein. Er wird 1652—55 neu errichtet.

**Herzog August der Ältere 1634—1636.**

**Herzog Georg 1636—1641<sup>1)</sup>.**

1636 Nachdem die Burg Calenberg 1625 von Tilly zerstört, wählt Georg, welcher vorher in Herzberg und 1631—36 in Hildesheim seinen Wohnsitz gehabt hatte. — seine Vorgänger hatten abwechselnd in Minden, Calenberg und Neustadt a. Abge. residiert —, bei seinem Regierungsantritt Hannover zu seiner Residenz nach Weilegung des Protestes der Bürgerschaft (Residenzvergleich) und errichtet 1637—40 das Leineschloß an der Stelle des alten Minoritenklosters und anschließender Häuser. Rats- und Sodenkloster werden in heutigen Klostergang verlegt. In ersteres kommt 1639 die Städtische Münze, welche bis 1674 im Betrieb ist. Die Stadtschreiberschule wird 1647 „auf dem Fundo vom Domus der Beginen“ an der jetzigen Pferdestraße untergebracht. Die Minoritenkirche wird unter Verkleinerung dem Schloßneubau eingefügt. Der katholisch gewordene Herzog Johannfriedrich räumt sie den aus Hildesheim nach Hannover zurückberufenen Kapuzinern ein. 1741—45 massiver Neubau für den 1741 abgebrannten nordwestlichen Leinesflügel. 1817—42 Umbau durch Laves (der sich zunächst für einen Neubau am Eingange der Herrenhäuser Allee eingesetzt hatte): Neubau des an das Opernhaus (siehe unter 1688) angrenzenden Leinesflügels. Porticus an der Leinstraße vor 1820 (noch unter Georg III.). Erneuerung der Schloßkirche 1835—39. Wintergarten an der Leinefront 1840. In der Schloßkirche der Grabstein des Bürgermeisters Thidericus von Rintelen von 1321, der älteste Hannovers.

1636 Hofapotheke auf der Kloppenburg, der alten Vorburg von Lauenrode. Seit 1666 am Steinweg (Calenbergerstraße). Später Andreaesche, heute Hirschapotheke.

1639 Der im Jahre 1517 erbaute innere Leinetorzwinger wird wegen Baufälligkeit an das Schusteramt verkauft und an seiner Stelle das noch heute erhaltene Schuhmacheramtsbaus errichtet.

**Herzog Christian-Ludwig in Hannover 1641—1648<sup>2)</sup>.**

1641 Wöttger Hinüber's Posthof am Nicolaisfriedhof. Die noch heute vorhandenen Baulichkeiten von 1671—89. Der Park, der erste der in englischem Stile in Hannover angelegten Gärten und heute unter Naturschutz gestellt, aus dem 18. Jahrhundert.

<sup>1)</sup> Mit Friedrich-Wilrich erlischt auch die Linie Wolfenbüttel. Bei der 1636 erfolgenden Verteilung des Gesamtbesitzes erhalten von der jüngeren Lüneburgischen Linie Friedrich Lüneburg und Georg Calenberg, von der älteren Lüneburgischen Linie August der Jüngere Wolfenbüttel.

<sup>2)</sup> Da der in Celle-Lüneburg regierende Bruder Georgs, Friedrich, ohne Erben ist, steht der Anfall Lüneburgs an Calenberg bevor. Trotzdem bestimmt Georg, daß für diesen Fall wieder eine Erbteilung unter je zweien seiner Söhne stattfinden soll: Nach Wahl des jedesmal Älteren soll der eine Celle-Lüneburg, der andere Calenberg erhalten. Friedrich stirbt 1648. Sein Neffe Christian-Ludwig, der 1641 seinem Vater Georg in der Regierung gefolgt war, überläßt Calenberg seinem nächst jüngeren Bruder Georg-Wilhelm und übernimmt Celle-Lüneburg. Das einzige Kind Georg-Wilhelms, Sophie-Dorothea, heiratet 1682 ihren Vetter Georg-Ludwig, den Erbprinzen von Hannover, wodurch die spätere Wiedervereinigung (1708) von Celle und Hannover gesichert wird.

1642 Johann Duwe's Armenhaus neben dem Steintor, am späteren Reitwall — seit der Feier von Schiller's 100 jährigem Geburtstage 1859 Schillerstraße — der heutigen Reitwallstraße gegenüber. Abgebrochen 1824 und an die Neue Straße in die Londonschenke verlegt. Dort im Treppenhaus noch der Wappenstein des Stifters von Meister Ludeke Witte<sup>1)</sup>.

Brauergildehaus (Versammlungs- und Lagerhaus) an der Stelle des alten Potthofes an der Osterstraße. 1894 nach Brand abgebrochen. Das Wappen von 1642 (Hans Nottelman d. J.) jetzt an der städtischen Brauerei an der Hildesheimerstraße, wohin die Brauerei der Städtischen Brauergilde 1878 verlegt wurde<sup>2)</sup>.

1643 Stadtkommandantenhaus an der Köbelerstraße, schräg gegenüber dem Rathaus. Es wird 1830 zur Aufnahme der Ratsapotheke umgebaut, für welche 1566—68 an Stelle des Schulhofes und der Stadtwaaage ein eigener kostbarer Bau errichtet worden war (Abgebrochen 1844). 1890 hier Durchlegung der Gruppenstraße und 1891 Bau der heutigen Ratsapotheke, Ecke Köbeler- und Gruppenstraße, mit Herübernahme der Steinfiguren des Aesculap und der Hygieia.

1643—49 Landeszenghaus neben dem Beginenturm, fälschlich meist für das alte Beginenkloster gehalten. Wappen Georg-Wilhelms (Peter Köster) über dem Eingange an der Rognmühle (Piperstraße). Die Rognmühle, bei der Anlage des Zeughausesesackgasse, 1886 unter Verkürzung desselben nach der Leine zu offengelegt. Das Zeughaus ist seit 1849 in städtischem Besitz. Hinter dem Zeughaus der „Ridehof“, zum städtischen Marstall gehörig.

1645 Die Calenberger Neustadt wird in die Befestigung einbezogen. Die Calenbergerstraße erhält ihre heutige gerade Einienführung zum Calenbergertor (1648) zwischen der heutigen Dachsenhausenstraße und der Bäckerstraße gelegen. Clevertor am Brühl, am Ausgange der Langenstraße, 1650 vor ihm eine Holzbrücke über die Leine, welche 1780 durch eine massive ersetzt wird.

1646 Neustädter Andreaskirchhof, an der heutigen Langenlaube, als Ersatz für den in die Befestigung einbezogenen Michaelsfriedhof, unmittelbar vor dem Clevertor, geschlossen 1876.

#### Herzog Georg-Wilhelm in Hannover 1648—1665.

1649 Ballhof auf dem Restgrundstück des alten St. Gallenhofes, an der Ecke der Burg- und Bod- (1694 Juden-, 1850 Ballhof-)straße. Eingerichtet für Ballspiel, Tanzereien und Theater. 1672 erste Oper unter Johann-Friedrich. Im 7 jährigen Kriege Spiel französischer Offiziere. 1763 zuerst in Hannover Theater-vorstellungen einer deutschen Schauspielergesellschaft. In dem um 1800 angebauten „Apollosaal“ bis 1852 die Hofkonzerte in Ermangelung eines Konzertsaales im Opernhause, sowie „Liebhaberconcerte auf Subscription“.

<sup>1)</sup> Johann Duwe, geb. 1611 in Hannover, war hier zunächst Seidenhändler, später vielseitig beschäftigter Kaufmann und Unternehmer. 1646 Ratsherr, gest. 1679. „Seine Vielgeschäftigkeit war Ausfluß eines übergroßen Geltungsbedürfnisses, verbunden mit kapitalistischer Mischung von Geschäfts- und Gemeinfinn“ (Kabe).

<sup>2)</sup> Die Brauergilde wird gebildet durch die Eigentümer der 37 Häuser der Altstadt, auf denen das Recht des Bierbranens ruht.

- 1651 Bau einer Windmühle an Stelle des Turms auf dem Eindener Berge von 1392.  
1652 Leibnizhaus an der Schmiedestraße. Reicher Barockbau, von Meister Hinrich Wfers, mit von dem 1499 an gleicher Stelle für die Familie vom Sode erbauten gotischen Ziegelhaus herübergenommenem Confris. Der Erker von Peter Köster. Umbau im Innern 1890. Die Keller mit dem Wappen der Familie vom Sode sind geblieben. Leibniz — 1676 vom Herzog Johann-Friedrich nach Hannover berufen — wohnt hier von 1705 bis zu seinem Tode 1716. Geburtshaus des Schauspielers Jffland (1749).

Küchengarten in Einden mit Lusthaus von 1748, welches 1914 auf den Friedhof am Eindener Berge verlegt wird. Heute Bahnhof Küchengarten.

„Nachdem die Leine (durch den heutigen Garten von Bella-Vista) 1651 durchgebrochen und das Wasser, so zu den Mühlen sollte, in den (vom Deister kommenden und tiefer gelegenen) Bach Ihme gefallen, welcher dadurch zum starken Strom geworden und also der Schnelle Graben entstanden, wird darin ein Ueberfall gebaut, wodurch nicht mehr Wasser abläuft, als welches die Mühlen nötig haben“: „Duvedamm“, zwischen Bella-Vista-Brücke und Schützenhaus. Das Wehr an der heutigen Stelle des Schnellen Grabens wird 1732 gebaut und 1742—45 erneuert.

- 1652—55 Neuer Kreuzkirchturm, für den 1630 eingestürzten, unter Leitung Johann Duves von den Meistern Wfers, Siemerding und Hofste erbaut.  
1655 Anbau der Duvecapelle an der Kreuzkirche (M. Siemerding).  
1658 Das Haus „Zum Römischen Kaiser“ (später Siemerings Schenke), an der Ecke der Oster- und Schmiedestraße, durch Meister Adrian Siemerding erbaut. Es hatte seinen Namen von einem Bildwerk über der Einfahrt.  
1660 Abbruch des äußeren Leinetores von 1544.  
1661 Duvehäuser Calenbergerstraße 36 und 37. „Sie sind die letzte Blüte eines schmuckreichen Fachwerkhäuses und haben keine Parallele im übrigen Hannover“ (Leonhardt).  
1662 Haus Hofste (Am Markte 16), durch Meister Adrian Siemerding erbaut.  
1662—64 Große (Blaue) und kleine Duvenstraße, Rote Reihe.  
1663 Haus Am Markte 6. Das von Adrian Siemerding erbaute Haus muß 1883 der Anlage des nördlichen Marktplatzes weichen und wird nahe dem Thienplatz wiederaufgebaut. Heute Lavesstraße 82.

#### Herzog Johann-Friedrich 1665—1679.

- 1665 Johann-Friedrich verlegt das von seinem Vater, Herzog Georg, auf Calenberg errichtete Schloß Lauenstadt nach „Höringhausen“, einer aus drei Bauenthöfen gebildeten Meierei: erste Anfänge der Herrenhäuser Schloßbauten, die von Ernst-August und Georg-Ludwig später unter vielen Umbauten fortgesetzt werden. Endgültige Fertigstellung durch Laves 1819—21.

Der Herrenhäuser Große Garten, dessen erste Anfänge schon auf Georg-Wilhelm (Perronet) zurückgehen, 1705—06 durch Charbonnier, einem Schüler L'Enôtre's, zur heutigen Gestalt geschaffen. Die Fontaineanlagen, zu denen schon Leibniz Pläne entworfen hatte, 1720 fertig gestellt (Benson und Cadart). Die außerhalb des Großen Gartens liegende „Wasserkunst“ erhält ihre noch heute bestehende Gestaltung 1860—63. Gartentheater 1689—93. 1698 Alte Orangerie, zur Aufnahme von Orangen- und Zitronenbäumen bestimmt; Wohnung der Kurfürstin Sophie, als Witwe, bis zu ihrem Tode. Im gleichen Jahre die beiden Kabinette, welche 1817 wegen Baufälligkeit wieder abgebrochen werden. Vor einem derselben hatte die Kurfürstin ihren tödlichen Schlaganfall erlitten. Georg V. läßt einen ähnlichen Bau in Sandstein neu errichten; Denkmal von Engelhardt 1878. 1708 das Pagenhaus, dem 1792 Turm und Uhr vom Teller Schloß aufgesetzt werden. 1720 legt Georg den Marstall an. Er erfährt mehrere Umbauten und beherbergt bis zu ihrem Aussterben gegen Ende des 19. Jahrhunderts die berühmten hannoverschen Hof-Wagenpferde, die Weißgeborenen und die Jabellen, deren Zucht seit etwa 1730 betrieben wurde. 1723 Neue Orangerie. 1747 Dienstwohnung des Direktors der Herrenhäuser Gärten. Sie wird in der Franzosenzeit von den Generalen Bernadotte und Mortier bewohnt und enthält heute das 1855 gegründete Familienmuseum. Das seit 1865 so genannte Fürstenhaus, 1717 im Besitze einer Gräfin Deltz, kommt 1836 aus dem Besitze des Generals von Einsingen in den des Hofes. Es enthält seit 1866 die Porträtgalerie.

1666—70 Neustädter Kirche, auf dem Platze des zugeworfenen Judenteiches — eines alten von der Stadt seit 1376 als Fischteich benutzten Leinewolles, den der Herzog Christian-Eudwig im Jahre 1642 für die fürstliche Hofhaltung hatte umgestalten lassen; Verwendung des Materials der 1630 eingestürzten St. Gallencapelle. Die Witwe des Herzogs Christian-Eudwig gibt erhebliche Bauzuschüsse. Die Kirche wird 1675 mit einer Mauer umgeben. Der Turm senkt sich und wird 1690 abgebrochen, ein neuer 1700 vollendet. Ihre — zweite und 1700—02 eingebaute — Orgel die älteste der heutigen Kirchenorgeln. Renovierungen 1870, 1902 und 1927. Grabstätten von Leibniz (gestorben 1716), des Grafen und der Gräfin Platen, sowie Gerlach Adolph von Münchhausens, des Gründers der Universität Göttingen. Die Särge der drei letzten heute im Vaterländischen Museum<sup>1)</sup>.

1667 Fürstengruft unterhalb des Schloßkirchenchors.

1668 Parnasbrunnen auf dem Neustädter Markt, zwecks Versorgung der Neustadt mit Wasser aus Linden (Stiftung Johann Dues). Abgebrochen 1802. Er hat drei Nachfolger: ein einfacher gotischer Brunnen wird schon vor 1830 wieder entfernt und dafür etwa 1840 ein Springbrunnen errichtet. Dieser macht Platz für den 1914 aufgestellten Duesbrunnen und wird neben die Schulen am Clevertor verlegt.

1669—73 Johann-Friedrich schenkt den Kapuzinern ein Grundstück mit Haus zwischen heutiger Hölty- und Maschstraße (Kapuzinergarten). Ein Teil hiervon wird Kirchhof (Stelle der heutigen Stadtbibliothek). Neben ihn — an die Stelle der heutigen

<sup>1)</sup> Beisetzungen in den Kirchen finden seit dem Ende des 18. Jahrhunderts nicht mehr statt.

Autohalle — wird 1796 der Soldatenkirchhof aus den Megidienfestungswerken verlegt. Nach dem Abzug der Kapuziner schenkt Ernst-August das Anwesen der Gräfin Platen, doch verbleibt den Katholiken ihr Kirchhof. 1837 hier das Wirtshaus „König von Hannover“. Der Durchbruch vom Megidientorplatz durch den Lumme'schen, später Hoppenstädt'schen Garten erfolgt 1861 und heißt bis 1865 Neue Hildesheimerstraße, in welchem Jahre der alte Arm der Hildesheimerstraße die Benennung Höltystraße erhält.

Um 1670 Berggarten in Herrenhausen, zunächst Küchengarten zur Belieferung der Hofhaltung, da der Eindener Küchengarten von 1652 nicht mehr ausreicht, seit 1774 botanischer Garten.

Umbau der Brückmühle. (Denkstein an der Wasserfont.)

1671 Alter Judentempel auf dem Sandberge hinter dem — späteren — Schloß Montbrillant angelegt. Geöffnet 1865; ein neuer an der Strangriede.

1673 Ketberg's Hof auf dem nördlichen Teil des zugeschütteten Judenteiches am Judendamme. Seit 1714 im Besitz des Bischofs Ernst-August von Osnabrück als Osnabrücker Hof. 1737 Wohnung des Ministers von Münchhausen, des Gründers der Universität Göttingen. 1816 Umbau durch den damaligen Bewohner Graf Mänster; Deckengemälde von Ramberg. 1843—45 Wohnung des Kronprinzen Georg und Geburtshaus des Erbprinzen Ernst-August (geb. 1845). Das Haus wird nach 1822 „Fürstenhof“ genannt nach dem in der Nachbarschaft gelegenen gleichnamigen Gebäude, welches der Vogt Molinus um 1622 auf Anordnung des Herzogs Friedrich-Ulrich als „Ablager für den Landesherrn“ hatte erbauen lassen. In dasselbe kommt 1800 aus der Burgstraße die Post, welche 1851 an die westliche Seite des Ernst-August-Platzes verlegt wird (Neubau im Jahre 1879). Der alte Fürstenhof wird 1862 abgerissen und an seiner Stelle 1864—70 die Neue Synagoge erbaut<sup>1)</sup>.

1677 Comödienhaus neben dem späteren (1688) Opernhaus, oberhalb der Hoffläche<sup>2)</sup>.

1678—79 Kirchroder Tiergarten. 1904 Niederlegung des Forsthauses von 1800.

#### Ernst-August, Herzog 1679—1692. Kurfürst bis 1698.

1679—82 Der um 1600 angelegte Wall gegen die Neustadt vor dem Leinetor wird mit dem Stadtgraben eingeebnet.

Auf dem Mühlenplatz, seit 1844 Friederikenplatz, werden etwa vierzig Häuser „uppe den Specken“, abgebrochen und mit ihnen 1682 auf das neu gewonnene Gelände die Neue (Wall-) Straße gebaut. (Specken = hölzerne Pfähle, welche zur Befestigung des Leinewfers hier schon um 1430 erwähnt werden.)

<sup>1)</sup> Friedrich Molinus war kurz vor 1600 durch Verpfändung Besitzer der Neustädter Vogtei geworden. „Er setzte sich mit eisernem Willen und brutaler Rücksichtslosigkeit gegen die Altstadt sowohl wie gegen die Gerichtsherren des Bezirks, die von Alten, für die Entwicklung des Ortes ein und ist damit unbeschadet Duve's späterer Verdienste sein eigentlicher Vater geworden“ (Leonhardt).

<sup>2)</sup> Der Gründer des Hoftheaters, Johann-Friedrich, ließ bis dahin im Ballhof und im Rathaus spielen.

1680 Herrichtung des alten Leinetorturmes neben dem Schlosse, zur Aufnahme des fürstlichen Archivs. Die Turmspitze wird heruntergenommen und die Uhr am benachbarten „Pforthause“ angebracht.

Eine hölzerne Sommer-Brücke über die Leine kurz nach der Wiedervereinigung ihrer beiden Arme vor der Hofmühle, wird um 1680 durch zwei ständige Brücken zur Insel ersetzt. Neubau 1737 und 1861.

Hof-, seit 1890 Schloßapothek, an der heutigen Calenbergerstraße, als Bischof Ernst-August von Osnabrück, jüngster Sohn des Kurfürsten Ernst-August, seinen Wohnsitz nach Hannover verlegt und seinen eigenen Apotheker mitbringt.

1680—82 Der Eckturm der Stadtmauer an ihrer Nordwestecke wird durchbrochen und zum „Neuen Tor“ umgestaltet. Verwendung von Schmuckteilen des gleichzeitig beseitigten äußeren Leinetors von 1602.

Marshallbrücke in der Fortsetzung des Neuen Tores: Verbindung zwischen Burg- und Neustädter Bockstraße, welche letztere jetzt bis zum Leinewefer durchgeführt wird. Sie wird 1732 unter Georg II. massiv erneuert. Der Eckturm wird abgebrochen 1783.

1681 Dem Rate der Stadt wird das Privilegium verliehen, Schenken „vor dem Hofe“ anlegen zu dürfen. Als erste entstehen Bischofshole und der „Grüne Wald“ an Stelle des heutigen Twolf, bis wohin sich damals die Eileuriede ausdehnte.

Bau des „alten“ Marstalls am Hohen Ufer.

1682 Erste Erwähnung des Wirtshauses „Weym Weißen Kreuze“ an der Heerstraße, welche vom Steintor über die Alte Celler Heerstraße, die Cellerstraße, am Kister Turm vorbei nach Celle führte (Stelle des heutigen Weissenkreuzplatzes). Abgebrochen 1887.

Neue Schenke — nach der englischen Thronbesteigung Georgs I., 1714, Londonschenke — an der Neuen Straße, gegenüber der Marshallbrücke. 1727 und 1760 durch Ankauf von Nachbarhäusern vergrößert. Seit 1826 Armenhaus nach Abbruch des alten, von Duve 1642 gestifteten. An ihr der heilige Christophorus von 1370, der zuerst am innern Steintor und nach dessen Abbruch 1741 am benachbarten Armenhause angebracht gewesen war. Im Treppenhause die ebenfalls mit herübergenommene Gründungstafel von 1642.

1686 Der Neuen Schenke gegenüber, auf der Sielmauer des 1680 zugeschütteten Stadtgrabens, das langgestreckte zum Hofmarstall gehörende Remisenhaus. Hier seit etwa 1750 auch der Neustädter Fleischscharren, welcher sich während der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts am Neustädter Markt an der roten Reihe befunden hatte. 1845—70 Spritzenhaus und Stadtwaaage. Die Stadtwaaage geht 1870 ein, das Spritzenhaus wird vergrößert und erhält eine Feuerwache. Dicht über dem Bürgersteige „Gideonkopf“ vom alten äußeren Leinetor: Kopf eines Gewaffneten mit Helm und Straußenfeder. Die an der Rückseite sichtbare steinerne Maske ist neueren Ursprungs.

Altstädter Ratsweinschenke an der heutigen Calenbergerstraße (Nr.32). Im 18. Jahrhundert Gasthaus „Zum grünen Kleeblatt“ und später Hotel de Hanovre. An der

anderen Ecke der Neuen Straße die später bis 1889 als Hotel Strelitz und Spaniers Hotel geführte Neustädter Weinschenke von 1680. Die Calenbergerstraße wird „ein vornehmes Wohnquartier, wie sie überhaupt als die schönste Straße des kurfürstlichen Hannovers galt, da sie dem Geschmack des 18. Jahrhunderts an Weiträumigkeit und Breite am meisten entgegenkam“ (Niemer).

Don-Redenhof, an der Osterstraße, gegenüber dem Brauergildehaus. Seit 1693 Wohnung der Witwe Johann-Friedrichs. 1782 vom Staat für die Justizkanzlei gekauft. 1852—82 Amtsgericht. 1888 englische Gasanstalt. 1915 Abbruch und Neubau der städtischen Betriebswerke unter Wiederverwendung des alten Hauswappens v. Reden-Estorff. Die Stuckarbeiten im Festsaal des Redenhofes bleiben für gelegentliche Wiederverwendung erhalten.

1688 Schloßbrücke.

Opernhaus, als größte derartige Anlage ihrer Zeit, anschließend an das Leineschloß erbaut. Ramberg malt 1789 den Theatervorhang, der in den Neubau an der Georgstraße überführt und noch verwendet wird. Abgebrochen 1852.

1690 Schule vor dem Negidientor, für die Kinder der außerhalb der Stadt wohnenden „Gartenleute“.

Der Turm der Neustädter Kirche senkt sich und wird abgebrochen. Ein neuer wird 1700 vollendet.

1693 Der Negidientorturm wird teilweise, und 1702 völlig abgebrochen. Neubau 1703—17.

1695-1700 Jhnebrücke nach Einden. Die alte von 1603 war, nachdem die Jhne durch die Wehranlagen am Schnellen Graben von 1652 wasserhaltiger geworden, 1658 durch Eisgang zerstört und notdürftig wiederhergestellt. 1855 Umbau. Abbruch und Neubau 1910.

1696 Einrichtung der Straßenbeleuchtung. (300 grüne Laternen auf Holzpfehlern beleuchten Hannover, „falls kein Mondschein im Kalender“. 1779 durch weiße an den Häusern befestigte Kugelleuchter ersetzt.)

#### Kurfürst Georg-Ludwig 1698—1727 (Georg I. von England seit 1714.)

1698 Graf Platen erbaut auf dem von Alten'schen Hof in Einden, der ihm 1688 wiederkäuflich überlassen, das heutige Schloß. Der Besitz fällt 1816 an die Familie von Alten zurück.

1699 Die französischen Reformierten kaufen ein Haus an der heutigen Wagnerstraße und richten es zur Kirche ein. Die deutschen tun das gleiche 1702 mit dem in der Nähe am Walle, neben dem späteren Staatsarchive, gelegenen Hause des Generals de la Chevalerie. 1819 Vereinigung beider Gemeinden. Die jetzige Kirche von 1896—97.

1701 Marktwache an der Marktkirche. Abgebrochen 1840 und an die Marktstraße verlegt.

Auf der Bastion, südlich des Negidientores, wird eine Windmühle errichtet.



- 1703 Alte Synagoge Auf dem Berge, heute Bergstraße 8, Neubau 1827 durch Laves, wegen Baufähigkeit 1870 geschlossen. Neue Synagoge 1864—70.
- 1703—17 Neubau des 1695 abgebrochenen Regidientkirchturms.
- 1705 Seit 1862 „Prinzenhaus“, genanntes Gartenhaus der Generalkin von Weyhe auf dem Walle zwischen Clever- und Steintor, die Weyhen-Löbe (Kaube), welche der Kurfürst für dieselbe hatte bauen lassen. 1765—76 Wohnung des Feldmarschalls von Spörcken. Dann und bis 1786 Sommerwohnung des Herzogs Carl von Mecklenburg-Strelitz als Militärgouverneurs von Hannover und seiner jugendlichen Töchter, der späteren Königinnen Luise und Friederike. Seit 1850 Aufbewahrungsort der Sammlungen des Naturhistorischen Vereins bis zur Fertigstellung des Museums an der Sophienstraße 1856. 1861 bei Abtragung des Walles abgebrochen und neben dem Welfengarten wiederaufgebaut.
- 1708—09 Gräfllich Kielmannsegge'sches Lustschloß Fantaisie, westlich der späteren Herrnhäuser Allee. Die Besitzer siedeln 1714 mit Georg I. nach England über und verkaufen 1724 an von Alvensleben. Von diesem „Monrepos“ gekauft, nennt es der nächste Besitzer, von Wangenheim, „Monplaisir“. Das Besitztum geht 1859 in den 1835—42 geschaffenen Georgengarten über.
- 1709—19 Haus der Calenberg-Grubenhagen'schen Landschaft an der Osterstraße. Wertvoller Barockbau mit Ehrenhof, abgebrochen 1880, zwecks Durchbruch der Ständehausstraße. Der an Stelle eines 1808 abgebrannten Flügels 1820 errichtete Saalbau des Ständehauses ist erhalten. Das den Garten von der Georgstraße trennende Eisengeländer am Garten des Schwesternhauses von 1848 an der Seytrostraße wiederverwendet<sup>1)</sup>.
- 1710 Die Calenberger Neustadt erhält Stadtrechte.  
Haus des Postmeisters Anton Johann Hinüber, Schmiedestraße 17. Wappen über der Einfahrt. „Der Bau ist charakteristisch für das Repräsentationsbedürfnis des Patriziat verdrängenden und mit dem Adel wetterfernden Beamtentums der sogenannten schönen Familien“ (Leonhardt).
- 1711 Collegium anatomico-chirurgicum mit dem Theatrum anatomicum als Lehrinstitut unter der Aufsicht der Hof- und Leibmedici auf dem Steintor von 1514. 1720 im äußeren Regidientor; 1753 über dem Stadtjenghaus am Georgswalle (Stelle des heutigen Opernhauses). Das Zeughaus wird 1789 abgebrochen und mit seinen Materialien die Anatomie am Steintor von 1713 gebaut. Die Schule wird 1853 aufgehoben, bleibt aber mit ihren Lehrmitteln bestehen und bezieht ihren Neubau an der Lavesstraße 1877.
- 1711—15 Clemenskirche am Rande der Calenberger Neustadt auf dem bisherigen Windheimischen Hofe „am Wasserstrang“. Da die Kirche im Norden und Westen vom erst 1874 hier zugeschütteten Stadigraben umgeben ist, kommt ihr Portal an die Ost- statt an die Westseite zu liegen.

<sup>1)</sup> Das Haus war nicht, wie vielfach angenommen wurde, ursprünglich als Palais für den Kronprinzen Georg-Ludwig erbaut, wie aus einer beim Abbruch 1880 gefundenen Inschrifttafel hervorgeht.

1712 „Neues Haus“ in der Eilenriede. Ursprünglich bestimmt zur Aufnahme von Pestfranken, wird es als Wirtshaus „Zum goldenen Löwen“ zunächst verpachtet. Dann Wohnung des Stadtförsters, der 1741 neuerdings eine Wirtschaft darin einrichtet. Zeitweilig auch Sommertheater und nach dessen wegen zu großer Schädigung des Hoftheaters erfolgter Auflösung Sitz der Militärconcerte. Abgebrochen 1893; das jetzige von 1894.

Gemeinschaftsbrauhaus hinter dem Brauergildehaus von 1642 an der Osterstraße. Abgebrannt 1738.

1712—13 Das Clevertor von 1650 und das mittlere Steintor von 1582 werden abgetragen und weiter hinaus verlegt: äußeres Clevertor an der Stelle des Zusammenstreffens der heutigen Brühl- und Escherstraße und äußeres Steintor mit Brücke über den Stadtgraben am Eingang der Laugenlaube. Beginn des Baus der Steintorstraße.

1713 Massiver Bau der Brücke am alten Leinetor.

Das Stadtließhaus von 1581 neben dem Neuen Tore an der Burgstraße wird abgebrochen zwecks Platzschaffung für den neuen herrschaftlichen Marstall, der

1714 von dem alten durch die Marstallstraße getrennt erbaut wird. Rechtwinklig nordwärts an ihn angrenzend das Hofreithaus. Eine hier geschaffene offene Reitbahn wird 1783 durch eine neue ersetzt, angelegt auf dem zum „Prinzenhause“ gehörig gewesenen Obst- und Gemüsegarten. Dem Reithaus gegenüber auf der andern Seite der heutigen Schillerstraße und mit der Rückseite an die Häuser der Marstallstraße grenzend, steht die herrschaftlichen Wagenremisen. Sie werden abgebrochen nach Fertigstellung der 1859—61 auf dem Gelände der neuen Reitbahn angelegten neuen Wagenhalle (Tramm). In preussischem Besitz dienen die Gebäude 1867—77 den Zwecken des Militär-Reit Institutes und werden 1877 Theater, Konzerthaus und Palmengarten. Die Offizier-Reitschule kommt an die Vahrenwalder-Straße.

1715 Neues Gießhaus vor dem Steintor.

1716—21 Staatsarchiv. Die mit Leibniz' Unterstützung von Johann-Friedrich angelegte Bibliothek, welche sich seit 1699 zu des ersteren Bequemlichkeit in seiner Wohnung an der Schmiedestraße befunden hatte, wird 1719, drei Jahre nach seinem Tode hierher verlegt. 1767 der Wall am Archiv abgetragen, das dadurch die Hauptfront nach dieser Seite erhält. Erweiterung nach dem Waterlooplatz 1892.

#### 1710—61 Busmann Bürgermeister der Altstadt.

(Seit 1699 stehen zwei Bürgermeister an der Spitze der Stadtverwaltung: ein „dirigierender“ und ein „administrierender“. Beide werden auf Lebenszeit gewählt und wechseln jährlich ihre Ressorts. Ein zwölfgliederiger Magistrat steht ihnen zur Seite. In der Neustadt ist oberster Beamter der beiden Städten gemeinsame „Gerichtschulze“ mit Verwaltungs- und Gerichtsbarkeitbefugnissen; ihm untergeordnet ist ein fünf Mitglieder zählender Magistrat.)

- 1720 Garten der Gräfin Platen mit Schloß Montbrillant auf dem Puttenser Berge. Der von Charbonnier in französischem Stil angelegte Garten wird nach dem Tode der Besitzerin 1726 vom Hofe angekauft, später in einen solchen englischen Stils umgewandelt und bedeutend vergrößert. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts zeitweise Wohnung der verbannten dänischen Königin Caroline-Mathilde, 1813 Bernadotte's und 1814—37 des Herzogs von Cambridge. Dann Sommerresidenz der Könige Ernst-August und Georg bis 1856. Das Schloß wird 1857 von der Georg-Marienhütte in Osnabrück erworben und nach dort als Verwaltungsgebäude verlegt. An seiner Stelle das Welfenschloß, das erst 1879 vollendet, zur Technischen Hochschule bestimmt wird (Tramm).  
Marshall in Herrenhausen.
- 1723 Consistorium an der späteren Großen Brandstraße, seit 1885 im British Hotel am Neustädter Markte. Umbau des alten Consistorialgebäudes zum heutigen Provinzial-Schulkollegium 1895.
- 1725—67 **Gruppen Bürgermeister der Altstadt.**
- 1726 Herrenhäuser Allee durch Charbonnier für eine ältere baumbepflanzte Heerstraße, welche in ihrer Vollendung ein „Steinweg von dem Clevertore bis nach Herrenhausen“ sein sollte und teils als Nienburgerstraße teils als Jägerstraße erhalten geblieben ist. Die jetzigen Eingangstore vom ehemaligen Schloß Montbrillant.  
Umbau der Hohen Schule Am Markte.

**Kurfürst Georg-August 1727—1760 (Georg II. von England).**

- 1727 Neubau der Kirche in Einden. Erhöhung des Turms 1853—55 (Hase). Da der ursprüngliche Name (Peterskirche) gänzlich in Vergessenheit geraten, 1872 neu benannt: Martinskirche.
- 1728 Neubau des Nicolathospizes.
- 1731 Hölzerne Brücke (Jungfernbrücke) zwischen der Clevertor- und der Marshallbrücke, etwa 80 Meter oberhalb der Goethebrücke von 1873—74 an der Cavalierbastion. Sie wird 1875 nach Bella-Dista verlegt und später, etwa 1895, durch eine eiserne ersetzt<sup>1)</sup>.
- 1734—37 Stadtlazarett an der Ecke Klostergang und Pferdestraße zur Entlastung des Heiligen Geist-Hospitals. Als solches benutzt bis 1833, dann Badeanstalt.
- 1736 Maultierstall nebst Schmiede rechts am Eingange der Herrenhäuser Allee. Ab 1771 in mehreren Absätzen Umbau zur Kaserne des Leibgarderegiments. 1780 Reithaus daselbst. Später preussische Königsulauen-Kaserne.
- 1736—39 Heutige Gestaltung des Loccamer Hofes.
- 1737 Massive Erneuerung der Brücke von der Insel zur Calenbergerstraße — Calenbergerbrücke — und Neubau der Brücke von der Insel zur Neuen Straße in der Verlängerung der Pferdestraße.  
Neubau der Stadtwage am Hokenmarkt an Stelle der 1565 von der Köbelingerstraße hierher verlegten.

<sup>1)</sup> Auf der Cavalierschanze wurde im Jahre 1691 der Oberjägermeister von Moltke hingerichtet.

1738 Gefangenenhaus neben dem Platze des 1713 entfernten inneren Clevertores und der Cavalierbrücke. Umbau 1791.

Das Brauhaus von 1712 hinter dem Brauergildehaus an der Opferstraße brennt ab.

1741 Kirchhof auf dem Grundstück des Gastgartens „Drey Fasanen“ am Wolfsgraben (seit 1845 Marienstraße). 1865 geschlossen. Der offene Graben wird nach 1860 überwölbt.

Abbruch des Steintors von 1314.

Der nordwestliche Leineschloßflügel brennt bis an den Leinetorturm ab. Die darin befindlich gewesene Justizkanzlei kommt bis 1782 in das Backsteingiebelhaus Ecke Breite- und Opferstraße. Ein massiver Neubau wird 1745 vollendet.

1744—47 Neubau des Hospizes zum Heiligen Geist.

1746 Massire Erneuerung der Marstallbrücke.

1746—52 Gasthaus „Im Wappen von England“, später British Hotel, an der Calenbergstraße durch J. P. Heumann. 1860 von der Regierung angekauft und ab 1885 Konfistorium<sup>1)</sup>.

1747—48 Gartenkirche am Wolfsgraben unter Verwendung des Materials des in diesem Jahr entfernten Aegidientores und des dortigen Zwingers. Abgebrochen 1886. 1750 Pfarrhaus.

1748 Anlage der Aegidienvorstadt nach Beseitigung der dortigen Befestigungen. Abtragung des Walles und Ausfüllung des Stadtgrabens. Verlängerung der Breitenstraße, Große und Kleine Wallstraße, Große und Kleine Aegidienstraße, Braunschweigerstraße, Hundemarkt. Auch die Aegidienvorstadt erhält ihre Befestigung durch Wall und Graben. Sie wird bald beliebt als Beamten- und Honoratiorenviertel.

Gruppen's Wohnhaus bis zu seinem Tode, heute Breite-Straße 25, nach Abbruch des Aegidientores von 1300, welches hier inmitten der Breiten-Straße gelegen hatte.

1749 Die seit 1701 vor dem Aegidientore auf der Kösehofbasteion gelegene Windmühle wird auf den Berg an der späteren Georgstraße, die 1661 aus einem Rabelin umgebildete Sparrenbergbasteion, Stelle des heutigen Opernhofes, verlegt.

Außeres Aegidientor vor der heutigen Marienstraße. Abgebrochen 1859.

1750 Neuer Jägerhof an der Herrenhäuser Allee auf dem ehemaligen Stapel, dem alten Ladeplatz für den Schiffsverkehr zwischen Hannover und Bremen, neben dem schon 1657 erwähnten älteren Jägerhof. Im 7 jährigen Kriege nebst dem Maultierstall von 1736 französisches Lazaret. Der Jägerhof wird 1866 aufgelöst.

1751 Schullehrerseminar am Aegidientormarkt (seit 1850 Hundemarkt). Stiftung des Kaufmanns Wöttcher. Seit 1880 am Volgersweg.

<sup>1)</sup> Das Haus war nicht, wie oft angenommen, das Neustädter Rathhaus; als solches diente vielmehr das Haus Große Dudenstraße heute 11, Ecke der Bäckerstraße, und zwar bis zur Vereinigung der Verwaltungen von Neu- und Altstadt 1824.

1752 Altes Palais an der Leinstraße, erbaut für den Minister von dem Bussche. Spätere Vergrößerung durch Einbeziehung der beiden Nachbarhäuser. Mietwohnung des Herzogs Karl von Mecklenburg-Strelitz als Militärgouverneur Hannovers 1768—87 und dadurch Geburtshaus der Königinnen Louise (1776) und Friederike (1778). 1799 Eigentum der königlichen Kammer. Wohnung des Herzogs von Cambridge bis 1837. Während der französischen Besetzung Wohnung des Marschalls Mortier. Winterwohnung des Königs Ernst-August von 1837 bis zu seinem Tode 1851, bis 1866 Sitz des Hausministeriums und 1873—86 Wohnung des preussischen Oberpräsidenten.

1754 Staatliche Münze am Mühlen-, späterem Friederikenplatz, neben der Brückmühle, nachdem sie seit 1670 gegen Mietzahlung in der früheren städtischen Münze im Ratskloster geprägt hatte, zeitweise auch außer Tätigkeit gewesen war. Ab 1854 an der Langen Laube im früher von Meding'schen Hause von 1817. Sie prägt, nach 1866 unter Aufsicht der Berliner Münzdirektion, bis 1878. Das Gebäude wird 1886 abgebrochen und an seiner Stelle die Münzstraße angelegt. Im alten Münzgebäude am Friederikenplatz 1855—62 die Generalpostdirektion, dann die Klosterkammer, heute Wejerstrom-Bauverwaltung.

Einrichtung der Societätsbrauerei in zwei Häusern an der Bullen- (seit 1846 Altstadt Schul-)straße. Sie wird 1794 nach der Köbelingerstraße verlegt und brennt 1827 ab. Neue Brauerei 1831<sup>1)</sup>.

Um 1760 Anlegung des Wallmoden'schen Parkes auf dem Gelände älterer Bürgergärten westlich der Herrenhäuser Allee. Wallmoden Palais 1780—82, das spätere Georgs-Palais im 1855—42 geschaffenen Georgengarten.

**Georg-Wilhelm-Friedrich, Kurfürst 1760—1814, König bis 1820 (Georg III. von England.)**

1761—84 Alemann Bürgermeister der Altstadt.

1762 Zehn Häuser im großen Wolfshorn, Ecke der Osterstraße, werden durch Feuer zerstört.

1767 Der Wall am Archiv wird abgetragen.

**1767—98 Heiliger Bürgermeister der Altstadt.**

1768 Esplanade. Ein Paradeplatz, welcher sich vom späteren Leibnizdenkmal bis zum Archiv erstreckt und bei Anlegung des Waterloopplatzes 1830 verschwindet.

1769 Neues Tor, „Holztor“, vor der Ohe. „Um das in der Leine geflößte Holz bequemer in die Stadt zu schaffen“ wird hinter demselben, bisher an der Brandstraße, der herrschaftliche Holzhof angelegt. Außerdem hier die aus dem 1657 zugeschütteten Leinearm entstandenen Hoffschichtede. Das Tor 1833 bei Anlegung des Waterloopplatzes südlicher durch ein steinernes mit Tor(schreiberhaus und Wachgebäude ersetzt. Die Flößerei wurde 1875 eingestellt.

<sup>1)</sup> „Societär“ nannte sich die 1755 erfolgte Vereinigung der meisten brauberechtigten Hauseigentümer zum Zwecke gemeinschaftlichen Brauens statt eines solchen in den eignen Häusern.

Nach Anlage des Holztores Instandsetzung der Brücken von der Insel in den Richtungen nach dem späteren Waterlooplatz und nach der späteren Friedrichstraße. Sie werden bei Herstellung des Friederikenplatzes (1842—47) erneuert.

- 1774 Der von Johann-Friedrich um 1670 als Küchengarten angelegte Berggarten wird botanischer Garten. 1842 Vergrößerung desselben zwecks Anlegung des Mausoleums. Hier 1846—49 Palmenhaus, 1879 das jetzige.

1778 Tierarzneischule am Clevertore. Mit der Zeit mehrere Gebäude. Zunächst ihr gegenüber 1793 die „Neue Tierarzneischule“. Auf dem Terrain der alten Schule werden 1854 und 1866 zwei Schulgebäude errichtet: in dem ersteren wird das Lyzeum untergebracht, das andere wird höhere Bürgerschule, 1887 Hochschule und 1899 an den Müsburgerdamm verlegt. In den Gebäuden der alten Hochschule heute das preussische Kulturamt.

- 1779 Herrichtung einer verlassenen, an der Langenlanke vor dem Steintor gelegenen Parchentfabrik zu einem Spinn- und Werkhause zum Zwecke sittlicher Besserung durch Arbeit. Aufgehoben 1855. 1856 hier die Stifftstraße.

Entdeckung der Timmer Schwefelquellen durch den Botaniker Ehrhart. Ergrabung der ersten beiden Hauptquellen 1784, zweier weiterer 1787 und 1830. 1792 Anlage einer Badeanstalt „behufs der Invaliden und Armen“<sup>1)</sup>.

- 1780 Die hölzerne Clevertorbrücke von 1650 wird durch eine steinerne ersetzt.

Abbruch des Calenbergtores von 1648 und Hinausverlegung vor die Ihmebrücke.

- 1780—90 Endgültige Schleifung des Festungsgürtels und Abtragung der Wälle. Heute nur noch kleine Reste der Mauer — so zwischen Georg- und Osterstraße, am Locomotiv Hof, hinter der Friedrichstraße — sowie vier Türme erhalten: der Turm zwischen Spreenwinkel und der Friedrichstraße — er war lange Zeit Wohnung des Negidientor-Kuhhirten — der 1890 restaurierte Turm am Neuen Wege, der Beginenturm und der Turm am Locomotiv Hof. Dieser im 19. Jahrhundert der Abtswohnung eingefügt und ihm ein Kreuz aufgesetzt. Die Wälle — Georgswall zwischen Stein- und Negidientor, Prinzen- und Reitwall zwischen Stein- und Clevertor, Kanonenwall (sein Name von der dort aufgestellt gewesenen Salubatterie) zwischen Clever- und Calenbergtor und der Friedrichswall nach dem Negidientore zu — werden mit den Jahren abgetragen, während der neben ihnen verlaufende Stadtgraben zunächst noch in der Hauptsache erhalten bleibt. Torsperrre — Erhebung von Abgaben bei Einführung von Waren in die Stadt — am Negidien-, Stein-, Clever-, Calenberger- und Neuen.Tor.

- 1781 Hebammenschule und Entbindungsanstalt in einem gemieteten Hause am Großen Wulfeshorn, Stiftung des Bürgermeisters Alemann. Seit 1812 an der Osterstraße, seit 1864 — das frei werdende Grundstück wird zur Baringstraße — an der Meterstraße, seit 1. April 1905 im Neubau am Herrenhäuser Kirchweg.

<sup>1)</sup> Friedrich Ehrhart, gebürtiger Schweizer (1742), kommt auf Empfehlung des kurfürstlich-hannoverschen Hofmedicus Zimmermann an die Andreae'sche Apotheke an der Calenbergerstraße, nachdem er 1775—76 Schüler Linné's in Upsala gewesen ist. 1780—85 Reisen auf Kosten der Regierung „zwecks Abfassung einer Beschreibung der Flora des braunschweig-lüneburgischen Churfürstentums“. Ab 1785 „Botanicus designatus“ mit Gehalt und freier Wohnung im Berggarten zu Herrenhausen. Gestorben und auf dem Neustädter Andreaskirchhof beigesetzt 1795.

1785 Neuer Sieghof am Steintor. Hier bis 1803 Kanonen gegossen. Seit 1815 Artilleriekaserne. Neubau 1837. Die Siegerei wird nach Stade verlegt.

Der Eckturm der Stadtmauer am Neuen Tore wird abgebrochen.

Artillerieschule am Calenbergertore. Scharnhorst ihr Lehrer 1788—93. Abgebrochen 1877.

#### 1284-1809 Falsche Bürgermeister.

1784 Der Zwinger in der Dwengerstraße (heute Neuer Weg) wird abgebrochen, die Straße nach dem Friedrichswall durchgelegt.

1787 Georg- und Friedrichstraße, nach Georg III. und seinem damals in Hannover ansässigen Sohn, Herzog von York, benannt. Die Georgstraße begleitet von zweireihiger Lindenallee. Sie werden in den nächsten Jahren durch Durchbrüche mit den älteren Stadtteilen verbunden: Verlängerung des Blauen Donners, späteren Neuen Weges, und des Großen und Kleinen Wulfeshorns. Die letzteren, welche schon 1733 einen Ausgang durch die Stadtmauer besessen hatten, werden ab 1835 Große und Kleine Packhofstraße benannt nach dem dem Großen Wulfeshorn gegenüber an der Georgstraße befindlichen städtischen Packhof. Der Packhof wird 1862 an die Artilleriestraße verlegt<sup>1)</sup>.

1787—90 Hofschule für Kinder der Hofgemeinde im früheren Marienwerder'schen Hof. Ecke der Burg- und späteren Marstallstraße. Hier hatte seit 1733 der erste Hofprediger seine Dienstwohnung gehabt, welche er nun in dem Domines'schen Hause auf der Marktstraße erhält, das 1841 zur Herstellung der Marktwache abgerissen wird. Die Hofschule wird 1853 aufgehoben, das Gebäude 1878 Stadtleihhaus und 1889 abgebrochen. Die Knabenabteilung wird Höhere Bürgerschule, und aus der Mädchenabteilung der Schule geht später die Höhere Töchterschule hervor, welche 1854 in das von der Höheren Bürgerschule in diesem Jahre verlassene Schulgebäude, Ecke Marienstraße und Regidientorplatz, zieht, um 1867 in den Neubau am Friedrichswall überzusiedeln. Die Schule am Regidientorplatz ist 1872 abgerissen.

1789 Militärhospital am Clevertor, gegenüber dem Gefangenenhaus von 1738. Abgebrochen 1858.

Das Stadtzeughaus am Wall, an der Stelle des heutigen Opernhauses, wird bei Anlage der Georgstraße niedergedrückt und mit seinem Material die Anatomie am Neuen Steintor neu errichtet.

1790 Leibnizdenkmal, am Ende der 1768 angelegten Esplanade. Die Büste von dem Jekänder Hevelson, der Tempel von Kamberg, dem Vater des Malers. Das Denkmal wird 1935 in den Georgengarten verlegt<sup>2)</sup>.

<sup>1)</sup> Eine Dankesammlung der Anwohner für die Umbenennung zugunsten der Armen ergibt 6 Thaler, 4 Mariengroschen und 4 Pfennig.

<sup>2)</sup> In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts war daran gedacht, das Denkmal in die Anlagen an der Georgstraße zu verlegen als Mittelpunkt eines Ehrenforums berühmter hannoverscher Männer. Nachdem vorher schon die Stellen der 1867 errichteten „Römischen Badeanstalt“, der Friedrichswall der Einmündung des Neuen Weges gegenüber und die Stelle der heutigen Reichsbank als Verlegungsplätze in Frage gekommen waren.

- 1791 Clevertorwache; abgebrochen 1885.  
1795 Neue Tierarzneischule am Clevertor.  
1794 Quelle in der Eilenriede, zwischen Kirchhöder- und Pferdeturm, als „Heiligers Brunnen“ gefaßt.  
1797 Abbruch des Leintorturms.  
1798 Stadt-Kornmagazin, gegenüber dem Himmelreich und neben dem sich an der Friedrichstraße hinziehenden, nach der Entfestigung hierher verlegten Ratsbauhof. Abgebrochen 1842. 1867 hier Schwimm- und Badeanstalt. („Römische Badehalle“).  
(Erstes Adreßbuch der Stadt Hannover.)

**1799—1820 Jffland Bürgermeister; 1821—36 Stadtgerichtsdirektor.**

- 1800 Forsthaus im Tiergarten. Neubau 1904.  
1801 (Die Namen der Straßen werden an den Ecken derselben angeflagelt.)  
1802 Stadtdöcherschule der Altstadt, Ecke der Bullen- (jetzt Altstädter Schul-) und Köbelsingerstraße. 1871 Neubau an der Hildesheimer Straße.  
1803 Die Hohe Schule an der Markt Kirche kommt als „Lyceum“ an den jetzigen Friederikenplatz in das umgebante, 1768 errichtete Vergnügungslokal Vaughall. Das verlassene Schulgebäude wird, nachdem es zunächst zum Hospital für die in diesem Jahr eingerückten Truppen bestimmt war, Militärapotheke<sup>1)</sup>. Abgerissen 1845. Der Name Lyceum findet sich zuerst 1788.  
1808 Windmühlenstraße, nach der auf dem Platze des jetzigen Opernhauses stehenden Windmühle benannt.

**Adolph-Friedrich, Herzog von Cambridge, in Hannover:**

- 1813—16 als Militär, 1816—31 als Civilgouverneur, 1831—37 als Vizekönig.  
1814 Die Börse, 1785 gegründet, übernimmt das gräflich Hardenberg'sche Haus, Ecke Oster- und Seilwinderstraße. Abgebrochen 1875.  
1816 Platen-Hallermund'sches Palais am Georgsplatz. Seit 1852 Obergericht, später preussisches Landgericht. An seinem Platze heute die Reichsbank.  
1817—42 Umbau des Leineschlösses (Laves). s. o. zu 1637—40.  
1818 Die Regierung kauft den um 1760 angelegten Wallmoden'schen Garten mit dem vom Feldmarschall und Reichsgrafen von Wallmoden 1780—82 erbauten Schloß und macht aus ihm und mehreren andern Gärten 1835—42 den Georgengarten.

<sup>1)</sup> Convention von Salingen 1803: Hannover wird französisch und nach der Schlacht bei Austerlitz 1805 von Napoleon an Preußen abgetreten, um dieses für sich zu gewinnen. Einzug der Preußen in Hannover Januar 1806. Hannover-Preußen geht trotzdem zu den Gegnern Frankreichs über und wird noch in demselben Jahr bei Jena und Auerstädt geschlagen. Hannover wird wieder französisch und 1810 dem Königreich Westphalen zugeteilt, bei dem es bis zu dessen Ende 1813 verbleibt.



Palais und Garten nach Georg IV. benannt<sup>1)</sup>). Zeitweilige Sommerresidenz König Ernst-Augusts. Umbau des Schlosses durch Laves 1845—50. Der südlich sich anschließende von Wangenheim'sche Garten, ursprünglich die Kielmanns-egge'sche Fantaiste von 1708—09, wird 1859 angekauft und dem Georgengarten ebenfalls hinzugefügt.

1819—21 Endgültige Fertigstellung der Herrenhäuser Schloßbauten (Laves).

**König Georg IV. von England und Hannover 1820—1830 (Regent seit 1810).**

1821 Aufhebung der Corpsperre. Die letzten Corpsreste fallen: Regidentorwache 1855, Regidentor 1860; Clevertor 1860, Torwache und Torfschreiberhaus daselbst 1886; Calenbergertor 1867; Steintor 1859.

An die Spitze des Magistrats der Altstadt tritt der Stadtdirektor; der andere der beiden Bürgermeister wird Stadtgerichtsdirektor: Verwaltung und Justiz werden von einander getrennt.

**1821—24 Hoppenstedt erster Stadtdirektor.**

1824 (Vereinigung von Altstadt und Neustadt.)

**1824—43 Rumann Stadtdirektor (seit 1839 vertreten durch seinen Nachfolger Ebers).**

1824—26 Einführung der Gasbeleuchtung. Gasanstalt an der Ihme.

1825 Eggestorf baut das Berghaus auf dem Lindener Berge. An seine Stelle kommt 1876 der Hochbehälter der Wasserwerke. Neues Berghaus auf benachbartem Grundstück, seit 1915 Jugendheim.

1826 Verlegung des Armenhauses in die Londonschenke an der Neuen Straße. Striefl'sche Waisenstiftung.

Eigenes Gebäude der 1800 gestifteten Garnisonsschule für Soldaten- und Invalidenkinder an der Ecke der Georgstraße und Reitwall-, heutigen Schülerstraße. Eingegangen 1876; dann Bezirkskommando. Abgebrochen 1892.

Schützenhaus in der Ohe (Laves). Die Bürger der Altstadt hatten seit etwa 1580 Scheibenstand und Schützenhaus zwischen Neustädter- und NicolaiKirchhof, die der Neustadt in Herrenhausen. Der gesamte Klagesmarkt kann jetzt als Viehmarkt benutzt werden.

Beginn der Anlegung des Waterlooplatzes mit der Waterloopdiale (Laves) unter Zuschüttung des Stadtgrabens, welcher vom Leibnizdenkmal in nordöstlicher Richtung bis in die Nähe der Leine verläuft. Der Platz ist 1830 fertiggestellt, die Säule, für die auch der Königsworther-Platz als Aufstellungsort in Frage gekommen war, wird 1832 eingeweiht.

1827 Die Societätsbrauerei von 1794 brennt ab. Neubau 1831.

1828 Jägerkaserne und Grenadierkaserne am Waterlooplatz (Laves).

1829—33 Lindener Krankenhaus, für das zu klein gewordene an der Pferdstraße, später aufgestockt und erweitert.

<sup>1)</sup> Schon Leibniz hatte Pläne zu einem einheitlichen parkähnlichen Garten zwischen Herrenhausen und Hannover entworfen.

**König Wilhelm IV. von Großbritannien und Hannover 1830—1837.**

1830 Russisches Dampfbad auf dem zugeschütteten Stadtgraben am Friedrichswall, gegenüber der Großen Wallstraße. 1937 abgebrochen. 1855 Verlegung der „Struwe'schen Anstalt künstlicher Mineralwasser“, welche 1846 an der jetzigen Jägerstraße eingerichtet war, in ein gegenüber liegendes Haus. Der Mineralwasserauschanf („Klein Pyrmont“) wird 1872 eingestellt.

Umbau des Stadtkommandantenhauses an der Köbelingerstraße als Ratsapotheke. Minister von Schulte erbaut Bella-Dista vor dem Schützenhause (Laves und Hofgärtner Schaumburg). 1858 von der Stadt angekauft und seit 1920 Städtisches Jugendheim.

1831 Neubau des Brauhauses an der Köbelingerstraße.

Wangenheim-Palais an der Friedrichstraße (Laves) an der Stelle des Hauses des „Alten Billardclub“. Der halbkreisförmige Erkeranbau 1844. 1852 von der Krone gekauft und durch Hinzukauf des angrenzenden von Campe'schen Hauses 1856 vergrößert. 1852—62 Wohnung des Königs Georg V. Seit 1863 Rathaus, nachdem die Residenz nach Herrenhausen verlegt ist.

Gründung der Höheren Gewerbeschule im früheren Wallmoden-Palais am Marktplatz (heute Marktstraße 60—61). 1834—37 Uebersiedlung an die Georgstraße. 1847 Polytechnikum. Karmarsch 1851—75. 1879 als Technische Hochschule im Welfenschloß.

1853 Misdäcker Bürgerschule in dem Graf v. d. Schulenburg'schen Hause an der Köbelingerstraße, neben der Ratsapotheke. 1890 hier Durchlegung der Gruppenstraße unter gleichzeitigem Abbruch beider Häuser.

Steinerner Neubau des Neuen Tores in der Ohe (Laves).

1834 Höhere Bürgerschule auf dem jetzigen Regidentorplatz, im Gebäude der kurz vorher eingegangenen Thierbach'schen Privatschule. Sie kommt 1854 zusammen mit dem Lyceum in das neue Schulhaus am Georgsplatz (Droste), in die frei werdenden Räume die Höhere Töchterschule, welche hier bis zur Fertigstellung ihres Neubaus „Am Graben“ (1868) untergebracht ist. Abgerissen 1872.

Wolfstraße. Sie reicht vom Leibnizdenkmal zunächst nur bis zum Militärhospital und biegt hier — heutige Dackenhäuserstraße — in die Calenbergerstraße ein. Höhere Gewerbeschule, seit 1847 Polytechnikum, an der Georgstraße.

1835 „Mattierbrücke“ über den Stadtgraben zur Nord-Ost-Stadt, wo heute die Luisenstraße den Platz hinter dem Theater trifft. Nach zehn Jahren mit Zuschüttung des Stadtgrabens beseitigt. Laves' Erfindung der freitragenden Brücken kommt zum ersten Male zur Anwendung.

1835—42 Anlegung des Georgengartens. Derselbe geht 1920 in den Besitz der Stadt über.

**König Ernst-August 1837—1851.**

1837 Beginn des Baus des Regierungsgebäudes, früher Dicasteriengebäude, zwischen Calenbergerstraße und Archiv in verschiedenen Bauperioden. Der Südflügel des Regierungsgebäudes 1845, der Westflügel 1867 fertiggestellt. Auf dem Platze des

letzteren hatte sich das 1855 abgebrochene Finanzministerium befunden. Der auf dem 1680 eingeebneten Stadtwall und Graben 1684 erbaute von Harling-Hof an der Calenbergerstraße, welchen die Regierung 1796 als Erziehungsanstalt für Pagen (Georgianum) gekauft und nach dessen Eingang 1813—66 als Ministerialgebäude benutzt hatte, wird 1876 abgebrochen. Dabei traten die Fundamente des ältesten Leintorzingers zu Tage. Der Neubau 1879 beendet und ab 1886 im oberen Stockwerk Dienstwohnung für den Oberpräsidenten.

Artilleriekaserne vor dem Steintor neben der Anatomie auf dem Grundstück der ehemaligen Gießerei. Nach 1866 Unteroffizier-Reitschule. Abgebrochen 1876 und an ihrer Stelle die Nordmannstraße.

1839 Die Regierung kauft das Ernst-August-Palais an der Adolfsstraße. Wohnung des Kronprinzen Georg 1841—43 und von 1846 bis zu seiner Thronbesteigung 1851. Ein angrenzendes Wohnhaus von 1833 erwirbt der Schwiegervater des Kronprinzen der Herzog Joseph von Altenburg 1850. Es geht 1859 in den Besitz der Krone über, und es entsteht das vergrößerte Ernst-August-Palais. Nach 1866 Sitz des preussischen Generalkommandos.

1840 Ausbau des Ernst-August-Stadtteils. Erste Anfänge schon 1832 (Laves).

1840—41 Abbruch und Verlegung der Marktwache von 1701 von der Marktkirche an die Stelle des jetzt abgebrochenen Hofpredigerhauses an der Marktstraße dem Rathaus gegenüber (Andreae). Als solche, bezogen von der hannoverschen Infanterie, in Benutzung bis 1866. Ab 1882 — unter Aufstockung und Anbringung von Putten, welche für das Eingangstor des Gießhofes von 1783 (Ziefenig) hergestellt waren — Eingang zur Passage.

1842 Das Stadt-Kornmagazin von 1798 wird abgebrochen.

1842—47 Mausoleum in Herrenhausen (Laves, Sarkophage von Rauch).

Herrichtung des Friederikenplatzes unter Erneuerung der Brücken zur Friedrichstraße und zum Waterlooplatz. Friederiken- und Waterloo-Brücke. Neubau der Waterloo-Brücke 1870. Ernst-August kauft das dort gelegene, 1803 für den in hannoverschen Diensten stehenden Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen bezogene, erst 1817 vom General Graf Alten durch Laves vollendete Schloß mit Garten. Seit 1882 Wohnung des Stadtkommandanten.

1845—55 Evers Stadtdirektor (seit 1858 Stellvertreter Rumanns).

1845 Kadettenschule auf dem südlichen Teile des königlichen Holzhofes (Ebeling). Seit 1868 preussische Kriegsschule.

Errichtung der Wirtschaft Marieninsel (nach der Kronprinzessin benannt) auf einer im Stadtgraben zwischen Calenberger- und Clevertor belegenen Schanze (Stelle der heutigen Garnisonkirche), zu verschiedenen Zeiten und bis 1870 Sommertheater. Mit Zuschüttung des Stadtgrabens 1874 verschwunden.

Abbruch des Altstädter Fleischscharrens am Markte.

König Ernst-August schenkt dem 1840 gegründeten Frauenverein für Armen- und Krankenpflege den Weißhaarshof an der Bäckerstraße: Friederikenstift. Neubau 1876 auf dem Nachbargrundstück, Erweiterung 1929.

(Die Negidientor- und die Steintorgartengemeinde werden zur „Vorstadt Hannover“ mit einem Bürgermeister und zwei Ratsherren an der Spitze zusammengeschlossen. Die Vereinigung der Vorstadt mit der Stadt Hannover erfolgt 1859).

1844 König Ernst-August kauft das Leibnizhaus, um es vor dem Abbruch zu bewahren und erwirbt zu diesem Zwecke das Bürgerrecht der Stadt Hannover.

Der Apothekenflügel des Rathhauses wird durch einen Neubau im venetianischen Stil ersetzt (Andreae).

1844—47 Hauptbahnhof. Heutige Gestalt 1876—80.

1845 Blindenanstalt an der Hildesheimerstraße. Abgebrochen 1893.

Das Gebäude der Stadtwage am Hokenmarkt 17 wird abgerissen, die Wage seitdem im Spritzenhaus in der Neuen Straße. Sie geht hier ein 1870.

Das frühere Haus der hohen Schule am Markt wird abgebrochen.

(Nummerierung der Häuser nach den Straßen, nicht mehr die ganze Stadt durchlaufend.)

1845—50 Umbau des Georgengartenschlosses (Laves).

1845—52 Niederlegung der Häuser zwischen dem Leineschloß und der Mühlenstraße: Oberzoldirection, Klosterkammer, „Intelligenz-Comptoir“ (Hannoversche Gelehrte Anzeigen, „Hannoversches Magazin“, Bekanntmachungen, Anzeigen, Verordnungen) u. a.; 1850—52 des Hauses der Väter und des Opernhauses.

1846 Prinzengraben mit Kaimauer und Ballustraden (Droste), entlang dem seit 1847 Prinzenstraße genannten Teil der Umfuhr, welche von der Artilleriestraße über den heutigen Bahnhofplatz zum Schäferdamm beim Negidientorplatz führte. Er ist Ersatz für den vor Anlegung des Ernst-August-Stadtheils zugeworfenen Stadtgraben, in welchen die Wässer des Wolfs- und Schiffgrabens einmündeten. Auch der Prinzengraben wird 1859 unterirdisch geführt, die frei werdende Ballustrade zur Einfriedigung des in Anlage befindlichen Engesohder Kirchhofes verwendet. Landschaftsgebäude am Theaterplatz. Heute Börse (Ebeling).

1846—49 Palmenhaus im Berggarten. 1879 Erbauung des jetzigen.

1847 Das Lyzeum kommt vom Friederikenplatz in das an der Braunschweigerstraße gelegene v. d. Decken'sche Haus — die Schule muß sich hier sehr behelfen; als Aula dient der Ballhofsaal — und 1854 in das neue Schulhaus (Droste) am Georgsplatz. Das frei werdende Gebäude am Friederikenplatz kauft Senior Bodeker und baut mit dem Material das Schwesternhaus an der Sertrostraße.

1847—56 Neues Militärhospital an der Adolfsstraße (Droste).

1848 Schwesternhaus an der Sertrostraße (Senior Bodeker) eröffnet.

1848—52 Hoftheater an der Stelle des mit Zuschüttung des Stadtgrabens abgetragenen Windmühlenberges (Laves)<sup>1)</sup>.

1849 Von Alten-Denkmal vor dem Archiv (Kümmel).

Zeughaus am Waterloopplatz (Ebeling).

Schrader-Denkmal vor dem Neuen Tore. „560 Menschen verdanken ihm ihre Rettung aus Todesgefahr“.

<sup>1)</sup> Es war auch erwogen, das Theater in den Anlagen am Friedrichswall in der Nähe des Schlosses zu erbauen.

## Sachregister.

(Die Jahreszahlen geben den Hinweis, an welchen Stellen im Text das betreffende Bauwerk erwähnt wird.)

- Actaenbrunnen 1619.  
 Adolphstraßenpalais 1839.  
 Aegidienkirche 1241. 1347. 1693. 1703—17.  
 Aegidientor 1300. 1357. 1521. 1748.  
 1749. 1821.  
 Alte Kanzlei Um 1450.  
 von Alten-Denkmal 1849.  
 von Alten-Garten 1842—47.  
 von Alten-Schloß in Einden 1698.  
 Alter Billardclub 1831.  
 Altes Palais an der Feinstraße 1752.  
 Am Markte Nr. 6 (heute Kavesstraße 32) 1663.  
 Anatomie 1711. 1789.  
 Andrae'sche Apotheke 1636.  
 Andreaskirchhof (der Neustadt) 1646.  
 Apothekergarten der Ratsapotheke 1428.  
 Armenhaus 1642. 1682. 1826.  
 Artilleriekaserne 1783. 1837. 1840—41.  
 Artillerieschule 1783.  
 Augustinerhaus 1331.  
 Ballhof 1649.  
 Barfinghäuser Hof vor 1350. 1352.  
 Bauhof, städtischer 1352. 1393. 1798.  
 Bauhof, herrschaftlicher, 1769.  
 Beginenhaus 1357. 1533—34.  
 Beginenturm 1357.  
 Bella-Dista 1830.  
 Berggarten Um 1670. 1846—49.  
 Berghaus auf dem Eindener Berge 1825.  
 Bey'm Weißen Krenze 1682.  
 Bischofsholer Turm 1371.  
 Blindenanstalt 1845  
 Börse 1814.  
 Botanischer Garten um 1670.  
 Branergildehaus 1491. 1642.  
 Britisch Hotel, vorher Im Wappen von Eng-  
 land 1746—52.  
 Brotscharren 1350—59.  
 Brückmühle 1329. 1586. Um 1670.  
 Brühltor (palva Brulonis) 1284. 1340.  
 Bürgerschulen 1787—90. 1833. 1834.  
 Cadettenchule 1843.  
 Calenbergerbrücke 1599—1600. 1737.  
 Calenberg, Burg 1636.  
 Calenberg-Grubenhagen'sche Landschaft  
 1709—19. 1846.  
 Calenbergertor 1645. 1780. 1821.  
 Capella leproforum 1284.  
 Capuzinergarten 1669—73.  
 Capuzinerkirchhof vor dem Aegidientore  
 1669—73.  
 Carmeliterhaus 1328.  
 Cavallerbastion 1731.  
 Clemenskirche 1711—13.  
 Clevertor 1645. 1712—13. 1791. 1821.  
 Clevertorbrücke 1645. 1780.  
 Collegium anatomico-chirurgicum 1711.  
 Comödienhaus 1677.  
 Consistorium 1723.  
 Curia St. Crucis 1368.  
 Curia leproforum 1325.  
 Dicafteriengebäude 1837.  
 Döhrener Mühlen 1347.  
 Döhrener Turm 1371.  
 Drei Fasanen 1741.  
 Duve-Häuser Calenbergerstraße 36/37 1661.  
 Eilenriede 1371. 1712.  
 Engesohder Kirchhof 1846.  
 Ernst-August-Palais an der Adolfsstraße 1839.  
 Esplanade 1768. 1790.  
 Fantaisie 1708—09. 1818.  
 Fleischscharren der Altstadt 1541. 1843.  
 Fleischscharren der Neustadt 1565. 1686.  
 Friederikenbrücke 1769. 1842—47.  
 Friederikenstift 1843.  
 Fürstengruft der Schloßkirche 1667.  
 Fürstehof 1673.  
 Gallencapelle, alte 1241. 1371.  
 Gallencapelle, neue 1445—46. 1630.

Gallenhof 1163. 1445—46. 1533—34.  
 Garbraderei 1350—59.  
 Garnisonsschule 1826.  
 Gartenkirche 1747—48.  
 Gartenkirchhof 1741.  
 Gartenschule 1690.  
 Gasbeleuchtung 1824—26.  
 Gefangenenhaus 1738.  
 Gemeinschaftsbrauhaus 1712. 1738.  
 Georgengarten 1818. 1845—50.  
 Georgianum 1837.  
 Georgskirche 1238. 1550—59.  
 Gerichtslaube 1350—59.  
 Gideonkopf an der Neuen Schenke 1686.  
 Gießhaus 1581. 1713. 1715. 1783.  
 1840—41.  
 Grenadierkaserne 1828.  
 Grüner Wald 1681.  
 Gruyens Wohnhaus, Breite Straße 25 1748.  
 Hahn'sche Buchhandlung, Leinstraße 32 1583.  
 Hamelmühle 1347.  
 von Harling-Hof 1837.  
 Hauptbahnhof 1844—47.  
 Haus der Väter 1619. 1845—52.  
 Hans Holste, Am Markte 16 1662.  
 Haus Windheim, am Markte 15 1565.  
 Hebammenschule 1781.  
 Heiliger's Brunnen 1794.  
 Heiligen-Geist-Capelle 1284.  
 Heiligen-Geist-Hospiz 1256—58.  
 Herrenhausen 1665. Um 1670. 1720. 1726.  
 1819—21. 1842—47. 1846—49.  
 Hinüber-Haus, Schmiedestraße 17 1710.  
 Höhere Gewerbeschule (Polytechnicum) 1831.  
 1834.  
 Höhere Töchterchule 1787—90. 1834.  
 Höltyhaus, Leinstraße 8 1592.  
 Hof-(Schloß-)Apothek 1680.  
 Hof-(Andrae'sche, Hirsch-)Apothek 1636.  
 Hofmühle 1347.  
 Hofpredigerwohnung 1787—90. 1840—41.  
 Hofreithaus 1714.  
 Hoffchule 1787—90.  
 Hoftheater, altes 1688. 1845—52.  
 Hoftheater, neues 1848—52.  
 Hohe Schule (Eycuum) 1267. 1350—59.  
 1579. 1726. 1803. 1834. 1845. 1847.  
 Hofenmarkt 1350—59.  
 Holztor 1357. 1769.  
 Hotel de Hanovre, zuerst Ratsweinschenke  
 der Neustadt, dann Hotel Zum Grünen  
 Kleeblatt 1686.

Hotel Stadt Strelitz, später Spanier's  
 Hotel 1686.  
 Ihmebrücke 1603. 1695—1700.  
 Im Wappen von England, später British  
 Hotel 1746—52.  
 Intelligenzcomptoir 1845—52.  
 Ifern Porte 1439.  
 Jägerkaserne 1828.  
 Jägerhof 1750.  
 Judenkirchhof 1671.  
 Judenteich 1666—70. 1675.  
 Judendamm 1675.  
 Jungfernbrücke 1731.  
 Kirchröder Tiergarten 1678—79.  
 Kirchröder Turm 1371.  
 Klickmühle 1347. 1535.  
 Klosterkammer 1754. 1845—52.  
 Knochenhaueramtskhaus (Soldanenburg) 1541.  
 Knochenhauerstraße Nr. 8 1534.  
 Knochenhauerstraße Nr. 28 Um 1450.  
 König von Hannover 1669—73.  
 Kornmagazin 1533—54. 1798. 1842.  
 Kotgraben 1352.  
 Kreuzkirche 1333. 1496—97. 1630.  
 1652—55. 1655.  
 Kreuzkirchentirchhof 1333.  
 Küchengarten in Herrenhausen Um 1670.  
 1774.  
 Küchengarten in Linden 1652.  
 Landwehr 1371.  
 Lauenrode 1215. 1357. 1371. 1445—46.  
 1541.  
 Lauenstadt 1665.  
 Leibgardesaserne 1736.  
 Leibnizdenkmal 1790.  
 Leibnizhaus 1652. 1844.  
 Leineschloß 1637—40. 1741. 1817—42.  
 Leinetor 1284. 1340. 1357. 1533—34. 1544.  
 1679—82. 1713. 1797.  
 Leinetorbrücke 1570. 1713.  
 Leinstraße 12 1608.  
 Leynstode 1389.  
 Linnenbrunnen 1779.  
 Lindener Krankenhaus 1829—33.  
 Eiferturm 1371.  
 Eocumerhof 1293. 1736—39.  
 London-Schenke, vormalis Neue Schenke  
 1642. 1682.  
 Eudtemühle 1347.

Marienan 1328.  
 Mariencapelle vor dem Regidentore 1554.  
 Mariencapelle in der Neustadt 1378—82.  
 1445—46.  
 Marieninsel 1843.  
 Marienöder Hof vor 1308.  
 Marienseer Hof 1350.  
 Marienwerder Hof 1352. 1787—90.  
 Marktkirche 1350—59. 1445—46. 1510.  
 Marktstraße 37 1531.  
 Marktwache 1701. 1787—90. 1840—41.  
 Marshall, herrschaftlicher 1581. 1681. 1714.  
 Marshall, städtischer 1533—34.  
 Marshallbrücke 1680—82. 1746.  
 Martinkirche 1299. 1727.  
 Mattierbrücke 1835.  
 Maultierstall 1736. 1750.  
 Mausoleum 1774. 1842—47.  
 Michaels Kirchhof 1646.  
 Militärapotheke 1350—59. 1803.  
 Militärkrankenhaus, altes 1789.  
 Militärkrankenhaus, neues 1847—56.  
 Minoritenkirche 1291. 1637—40.  
 Minoritenkloster 1291.  
 Molinushof 1673.  
 Monplaisir 1708—09.  
 Mourepos 1708—09.  
 Montbrillant 1720.  
 Münze, städtische 1322. 1533—34.  
 1637—40.  
 Münze, herrschaftliche 1754.  
  
 Neues Haus 1712.  
 Neue Schenke, später London-Schenke 1682.  
 Neues Tor an der Burgstraße 1357.  
 1680—1682.  
 Neues Tor in der Ohe 1769. 1833.  
 Neustädter Kirche 1666—70. 1690.  
 Nicolaicapelle 1325.  
 Nicolaihospiz 1325. 1728.  
 NicolaiKirchhof 1325. 1573.  
 Nigge Mühle 1347.  
 Nige mure vor 1350.  
 Nova capella 1291.  
 Nye Stove 1389.  
  
 Opernhaus 1677. 1688.  
 Osabrücker Hof 1673.  
 Osterstove 1389.  
 Ottenwerder 1347.  
  
 Pachthof 1570. 1787.  
 Palmenhau 1846—49.

Papageienbaum 1468.  
 Parnassbrunnen 1668.  
 Pastorat der Kreuzkirche 1579.  
 Pastorate der Marktkirche 1350—59.  
 Peterskirche 1727.  
 Peweler Hof 1318.  
 Pferdeturn 1371.  
 Physikatshof 1318. 1576.  
 Pipenborn 1535. 1551.  
 von Platen-Hallermund'sches Palais 1816.  
 Postzeidirection 1368.  
 Post 1368. 1673. 1754.  
 Posthof (Hünüber'scher) 1641.  
 Pottshof 1491.  
 Prinzengraben 1846.  
 Prinzenhaus 1705. 1714.  
 Pulvertürme 1570.  
  
 Rad in der Eilenriede 1371.  
 Rathaus 1428. 1844.  
 Ratsapotheke 1428. 1645. 1830. 1835.  
 Rats-Kloster 1533—34. 1637—40.  
 Rats-Weinschenke der Neustadt, dann Gast-  
 haus Zum grünen Kleeblatt, dann Hotel  
 de Hanovre 1686.  
 Redenhof 1686.  
 Reformierte Kirche 1699.  
 Regierungsgebäude 1837.  
 Reithaus des Leibgarderegiments 1736.  
 Remisenhaus 1565. 1686. 1714.  
 Residenztheater (späteres) 1420.  
 Retberg's Hof 1673.  
 Ridehof, städtischer 1643—49.  
 Römische Badehalle 1798.  
 Römischer Kaiser (Stemmering's Schenke) 1658.  
 Roggmühle 1546.  
 Roggmühlenstraße 1643—49.  
 Roter Turm 1371. 1440(?).  
 Russisches Dampfbad 1830.  
  
 Salz- und Kornmagazin 1533—34.  
 Schiffgraben 1357.  
 Schloß- (bis 1890 Hof-)Apotheke 1680.  
 Schloßbrücke 1688.  
 Schloßkirche 1637—40. 1667.  
 Schloß Lauenstadt 1665.  
 Schneller Graben 1652.  
 Schwader-Denkmal 1849.  
 Schreib- und Rechenstube 1533—34.  
 1637—40.  
 Schützenhaus 1573. 1826.  
 Schuhhof (Gehrkof) 1428. 1593. 1643.

- Schuhmacheramtshaus 1517. 1639.  
 Schullehrerseminar 1751.  
 Schwesternhaus 1709. 1848.  
 Siemering's Schenke vordem Römischer  
 Kaiser 1658.  
 Societätsbrauerei 1754. 1827. 1831.  
 Sodenloster 1533—34. 1637—40.  
 Soldatenkirchhof vor dem Regidientore  
 1669—73.  
 Sommerbrücke 1680.  
 Spanier's Hotel, vorher Hotel Stadt Strelitz  
 1686.  
 Spinn- und Werkhaus 1779.  
 Spritzenhaus 1565. 1686.  
 Staatsarchiv 1716—21.  
 Stadtkommandantenhaus 1645. 1830.  
 Stadtdirektorenwohnung 1568.  
 Stadtlazarett 1734—37.  
 Stadtmauern und Stadtmauerbefestigungen  
 1297. 1310. 1357. 1413. 1492. 1504.  
 1517. 1544. 1570. 1591. 1599—1600.  
 1639. 1645. 1679—82. 1680. 1680—82.  
 1713. 1741. 1748. 1767. 1780—90.  
 1785. 1784. 1832.  
 Stadtdochterschule 1802.  
 Stadtwage 1350—59. 1428. 1565. 1643.  
 1686. 1737. 1845.  
 Ständehaus 1709—19.  
 Stapelmühle 1347.  
 Steintor 1314. 1357. 1592. 1712—13.  
 1741. 1821.  
 Striehl'sche Waisenstiftung 1826.  
 Struve'sche Mineralwasseranstalt 1830.  
 Synagoge 1608. 1703.  
 Thierbach'sche Privatschule 1834.  
 Tierarzneischulen 1778. 1793.  
 Tiergarten 1678—79. 1800.  
 Tollenbode 1350—59.  
 Turm am Steuerrindie 1371.  
 Turm auf dem Eindener Berge 1371.  
 1392. 1651.  
 Uepe den Specken 1679—82.  
 Vaurhall-Garten 1803.  
 Wächtergang 1310.  
 Wallmodengarten Um 1760. 1818.  
 Wangenheimgarten 1818.  
 Wangenheimpalais 1831.  
 Wasserhof 1428.  
 Wasserturm 1347. 1535.  
 Waterloostraße 1842—47.  
 Waterlooplatz 1826.  
 Waterloosäule 1826.  
 Waterpforte 1347.  
 Watertucht 1487. 1533—34.  
 Wedemeyer's Hof 1445—46.  
 Welfengarten 1720.  
 Windmühle auf dem Eindener Berge 1651.  
 Windmühle, zuerst am Himmelreich 1558.  
 1701. 1749.  
 Wolfsgraben 1357. 1747—48. 1846.  
 Zeughaus, herrschaftliches 1643—49. 1849.  
 Zeughaus, städtisches 1533—34. 1591. 1789.  
 Ziegelei 1357.  
 Zolldirektion 1845—52.  
 Zum grünen Kleeblatt, vorher Ratswein-  
 schenke der Neustadt, dann Hotel de Ha-  
 novre 1686.



## Benutzte Schriften.

- Andrae, Chronik der Residenzstadt Hannover. Hildesheim 1859.  
Brönnenberg, Die Stadt Hannover und ihre nächste Umgegend. Hannover 1831.  
Engelke, Münzgeschichte der Stadt Hannover. Hann. Gesch.-Bl. 1915.  
Gruppen, Origines et Antiquitates Hanoverenses. Göttingen 1740.  
Hartmann, Geschichte der Residenzstadt Hannover. Hannover 1880.  
Hesse, Hamoversche Wahrzeichen. Hannover, Helwing.  
Hoppe, Geschichte der Residenzstadt Hannover. Hannover 1845.  
Jürgens, Ueberblick über die Entwicklung der Stadt Hannover. Hann. Gesch.-Bl. 1909.  
„ Aus der Vergangenheit der Stadt Hannover. Hann. Gesch.-Bl. 1928.  
Jugler, Aus Hannovers Vorzeit. Hannover 1876.  
Kempf, Alt-Hannover. Lichtdrucke in foliomappe mit Text. Hannover 1910.  
Konrich, Die Stadt Hannover im 13. und 14. Jahrhundert. Hann. Gesch.-Bl. 1905.  
Kreßschmar, Die königliche Münze zu Hannover. Zeitschrift des Historischen Vereins für Niedersachsen 1902.  
Leonhardt, Straßen und Häuser im alten Hannover. Hann. Gesch.-Bl. 1924 und 26.  
„ Die Anfänge Hannovers und die Calenberger Neustadt. Hann. Gesch.-Bl. 1927.  
„ Die mittelalterliche Befestigung der Altstadt. Hann. Gesch.-Bl. 1926.  
„ Karten zur Entwicklungsgeschichte der Stadt Hannover. Hannover 1933.  
Lohmann, Geschichtlicher Abriss und topographische Gemälde der Stadt Hannover. Hannover 1818.  
Malortie, Beiträge zur Geschichte des Braunschweig-Lüneburgischen Hauses und Hofes. Hannover 1860.  
Nölske, in: Die Kunstdenkmäler der Provinz Hannover. Hannover 1932, Band 1, Teil 1 und 2.  
Patje, Wie war Hannover? Hannover 1817.  
Pegler, Alt-Hannover. Hannover 1926.  
Siedentopf, Beiträge zur geschichtlichen Entwicklung der Stadt Hannover. Hannover 1926 und 28.  
„ Was alte Steine erzählen. Hannover 1929.  
„ Von alten Schenken und Gasthäusern Hannovers. Nieders. Tageszeitung vom 10. März 1934 ff.  
Sievert, Sammlung topographisch-historischer Nachrichten aus den letzten 50 Jahren. Hannover 1888.  
Spilcker, Historisch-topographisch-statistische Beschreibung Hannovers. Hannover 1819.  
Ulrich, Chr. Ulrich Gruppen. Hannover 1913.  
Wendland, Die Gärten an der Herrenhäuser Allee. Hann. Gesch.-Bl. 1927.  
Winter, Zur Geschichte der älteren Apotheken in der Stadt Hannover seit dem 16. Jahrhundert. Hann. Gesch.-Bl. 1901.  
Zahlreiches Weitere ist den Hannoverschen Geschichtsblättern sowie den seit 1798 erschienenen Adressbüchern der Stadt Hannover entnommen.